1895. — Freitag, 13. Dezember.

Der Gesellige.

No. 292. — 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.



Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Geselligen, enthaltend: „Deutsches Armenrecht". (Schluß.) — „Einige Grundzüge des privaten Versicherungsrechts". (Schluß.)

Vom deutschen Reichstage.

5. Sitzung am 11. Dezember.

Die erste Etatsberathung wird fortgesetzt.

Schatzsekretär Graf **Posadowsky**: Der Zuckersteuerentwurf ist auf unbefugte Weise veröffentlicht worden, er liegt dem Hause noch garnicht vor. Wenn das Gesetz vor den Reichstag kommt, werden wir bereit sein, sowohl über die Art der Kontingentirung wie über die Form der Betriebssteuer mit uns reden lassen, und ich hoffe, daß es dann gelingt, die aus dem Osten erhobenen Bedenken zu beseitigen. Aus den Reden der Abgg. Fritzen und Enneccerus habe ich herausgehört, daß die von ihnen vertretenen Parteien ernstlich auf die Schuldentilgung bedacht sind, und ich hoffe, daß trotz des Widerspruchs des Abg. Richter auch ein derartiges Gesetz, wie so viele andere, zu einem segensreichen Abschluß komme. (Beifall.)

Abg. **Bebel** (Soz.): Mit großer Genugthuung hat es mich erfüllt, daß der Abg. von Kardorff den Reichskanzler genöthigt hat, in die Debatte einzugreifen, zumal da die Thronrede eine bedenkliche Lücke aufweist. Wer den Vorgängen in den letzten Monaten nicht gefolgt ist, muß, wenn er die Thronrede liest, glauben, daß in Deutschland alles in schönster Ordnung ist. Die Stelle von dem 25jährigen Jubiläum der Begründung des Deutschen Reiches stimmt nicht wohl zu einer anderen bekannten Rede, in welcher von einer „Rotte von Menschen" gesprochen wurde, die nicht werth sei, den Namen Deutscher zu tragen, sowie zu der bekannten Rede in Breslau, die nicht gerade von friedlicher Gesinnung zeugte. Ich verstehe es deshalb sehr wohl, daß ein „gewisser Jemand" (Unruhe) darauf verzichtet hat, diese Rede dem Reichstage vorzutragen. Ich erkenne es an, daß der Reichskanzler einen Ton angeschlagen hat, der eine gewisse Rücksichtnahme kundgiebt. Aber er hat doch hinlänglich genug gesagt, um mir heute Veranlassung zu geben, in recht gründlicher und ausführlicher Weise die Berechtigung der Anklagen und Untersuchungen zu besprechen, die seit geraumer Zeit gegen meine Parteigenossen innerhalb und außerhalb des Hauses erhoben werden. Uns verfolgt man wegen Thaten, die bei den übrigen politischen Parteien straflos bleiben. (Widerspruch rechts.) Die Aeußerung, die uns der Reichskanzler in den Mund legt, daß das Vaterland ein kulturfeindlicher Begriff sei, hat der Russe Bakunin gethan, der während seines ganzen Lebens unser erbittertster Gegner war. Die Art und Weise, wie die Sozialdemokratie von sehr hoher Stelle —

Präsident Frhr. v. **Buol**: Sie haben bereits zum zweiten Mal Andeutungen gemacht, mit denen Niemand anders gemeint sein kann als Seine Majestät. Ich fordere Sie dringend auf, dem alten Brauch dieses Hauses zu folgen und jede Hereinziehung Sr. Majestät in die Diskussion zu vermeiden. (Lebhafter Beifall rechts.) (Abg. **Singer** ruft: Wir müssen uns beleidigen lassen und dürfen nichts dazu sagen!)

Abg. **Bebel** (fortfahrend): Ich hatte geglaubt, daß an dieser Stelle des Reichstages für die Erörterungen solcher Vorkommnisse mindestens dasselbe Recht der Redefreiheit besteht, das ich als Redner einer Volksversammlung oder das ich als Redakteur habe. Ich wollte doch sehen, ob es mir als Redakteur Jemand verwehren wollte, in ganz objektiver Weise, ohne irgend Einen persönlich anzugreifen, gegen Aeußerungen zu protestiren, die nicht nur eine schwere Beleidigung, sondern eine Beschimpfung enthalten. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Freihr. v. **Buol**: Ich muß mir jede Kritik meiner Einrede verbitten. Ich konstatire nochmals, daß es, so lange der Reichstag besteht, allgemeiner Brauch war, jedes Hineinziehen Sr. Majestät in die Debatte zu vermeiden. (Beifall rechts.)

Abg. **Bebel** (fortfahrend): Dann bin ich allerdings neugierig, wie wir den von uns gestellten Initiativantrag auf Abschaffung der Majestätsbeleidigungsparagraphen begründen sollen. Im Uebrigen habe ich genug gesagt, um mich verständlich zu machen. Für mich handelt es sich einfach darum, festzustellen, ob die Angriffe, die in der Presse und in Versammlungen aller Parteien gegen uns gerichtet sind, wir seien vaterlandslos, eine hochverrätherische Schaar, eine Rotte von Menschen usw. berechtigt sind. Die Freiheit und Einheit Deutschlands ging nicht von den deutschen Fürsten aus, sondern von dem deutschen Volke. Ich erinnere an die Gründung des Nationalvereins, den ich erst verließ, als seine Gründer, die Bennigsen, Marquardsen und Miquel ihren freiheitlichen Ideen untreu wurden Soll ich auch noch an die Vergangenheit des Herrn Miquel Sie erinnern, an den früheren Atheisten und Kommunisten, den Organisator von Bauernaufständen? (Heiterkeit.)

Man hat gesagt, wenn die sozialdemokratischen Ideale verwirklicht werden sollten, müßten alle Menschen Engel sein. Nun aber verlangen Sie von uns, daß wir jetzt schon Engel sind. (Heiterkeit.) Es gehört doch wirklich eine gewisse Engelhaftigkeit dazu, wenn man uns zumuthet, die Regierungszeit eines Monarchen zu ehren, dem wir 12 Jahre Sozialistengesetz zu verdanken haben, unter dem wir geradezu geächtet wurden. **Nein, wir sind keine Engel und wollen keine sein.** (Große Heiterkeit) Mit den Jahren sind wir allerdings ruhiger geworden, aber nicht so ruhig, um uns wie Hunde behandeln zu lassen. Was würde wohl geschehen, wenn man die Konservativen oder die Nationalliberalen oder das Zentrum oder die freisinnige Partei als eine Rotte von Menschen bezeichnete, die nicht werth seien, den Namen Deutsche zu tragen? (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.) Sie (nach rechts) haben ja ein ausgeprägtes Ehrgefühl und sind gewohnt, jede Beleidigung nicht vor den öffentlichen Gerichten, sondern mit dem Schwerte zum Austrag zu bringen. Wir verschmähen zwar eine derartige Kampfesweise, aber wir wehren uns, denn wie es in den Wald hinein hallt, so schallt es heraus.

Das Ansehen des Deutschen Reichs im Ausland ist in den ganzen 25 Jahren nicht so niedrig gewesen, wie jetzt (Widerspruch rechts) Die Schamröthe muß Ihnen (nach rechts) ins Antlitz steigen (Lärm rechts) über die Art und Weise, wie heute ausländische Witzblätter über Deutschland schreiben. Wie können Sie noch Ansehen und Achtung erwarten, wenn fortwährend an autoritativstem Munde versichert wird, daß im Innern Feinde sind, die nur noch mit Waffengewalt bekämpft werden können. Was sollen die Staatsmänner in Rußland und Frankreich dann sagen, selbst wenn ihnen noch so schöne Knackfuß'sche Bilder geschickt werden. (Heiterkeit.)

Wir sind niemals Feinde der freiheitlichen und einheitlichen Gestaltung Deutschlands gewesen. Sie (zu den Konservativen gewandt) werden noch auf uns zählen, wenn einst die Feinde von rechts und links kommen. (Lachen rechts.) Stampfen wir denn unsere Anhänger aus dem Boden? Nein, die **bestehenden Verhältnisse** liefern sie uns. Sie werden es nicht verhindern können, daß einst an die Stelle der jetzigen Gesellschaft eine **bessere** tritt. Angesichts einer solchen Auffassung ist der Vorwurf, daß wir gewaltsamen Umsturz wollen, hinfällig. Was wir erstreben, kann nicht eher eintreten, als bis die **Entwickelung** der heutigen Gesellschaft zur Reife gelangt ist.

Weit mehr als wir sind die Herren v. Stumm, Krupp, v. Manteuffel (Zuruf: Hammerstein) **Umstürzler** der heutigen Gesellschaft. Die ganze Agrarbewegung, die Antisemiten- und Handwerkerbewegung stammt doch nicht von uns, sie mußte zu Stande kommen in Folge der Sünden des **Großkapitals** und der Zersetzung aller bürgerlichen Schichten. Solche Bewegungen liegen in der **Natur** der Dinge, die Massenproletarisirung geht heute von Tag zu Tag weiter vor, und so erkläre ich diese Bewegungen. **Das** ist der Nährboden der Sozialdemokratie. Die Fabriken sind weit bessere Propagandamittel für die Sozialdemokratie, als die Kirchen dagegen, und wenn man noch so viel Kirchen baut. Nicht gegen uns sind Ausnahmegesetze am Platze, sondern gegen die Stumm, Krupp, die Häupter der geheimen Neben-Regierung. Man glaubt eben zu regieren und man wird regirt. Da sitzt der Mann (auf Freiherrn v. Stumm zeigend) der nach Berlin geht, um den Kaiser „scharf zu machen". (Unruhe.)

Die Rechtsprechung der Gerichte wird gegen uns anders gehandhabt wie gegen andere. Diesen Grundsatz hat der Reichsgerichtsrath Stenglein öffentlich in der „Zukunft" proklamirt! Dieselbe **doppelte Buchführung** zeigt sich in der Auflösung unserer Parteiorganisationen auf Grund des § 8 des preußischen Vereinsgesetzes. Es giebt in allen anderen Parteien Organisationen, an deren Spitze sogar Landräthe, Gerichtspräsidenten, Staatsanwälte stehen, die also in erster Linie verpflichtet wären, das Gesetz zu wahren. Wenn wir verurtheilt werden, so werden wir verlangen, daß von Herrn von Bennigsen bis zu Herrn von Kardorff und Herrn von Manteuffel **dasselbe Gesetz** in Anwendung kommt. Wenn Sie in der That die Bekämpfung der Sozialdemokratie mit Erfolg betreiben, dann müssen Sie Ihre ganze Reichsgesetzgebung anders einrichten. Die Agrarier bekommen das Fett, die Handwerker und Arbeiter die magere Brühe.

Dann geht Redner auf den **Etat** ein und bemerkt u. a.: Die **Militär- und Marinelasten** haben sich bis ins Ungemessene gesteigert. Der Pensionsetat, der 1885 21 Millionen betrug, ist innerhalb 10 Jahren auf 56 Millionen angewachsen; das liegt an den falschen Grundsätzen, die bei der Pensionirung der Offiziere maßgebend sind. Auf der andern Seite werden die nothwendigsten Kulturaufgaben vernachlässigt. Es ist doch eines so großen Kulturstaates wie Preußen geradezu unwürdig, daß 19000 Lehrer und 3500 Lehrerinnen ein Gehalt von weniger als 800 Mark beziehen, darunter sogar 13000 weniger als 600 Mk. Dafür sind keine Mittel vorhanden; statt dessen baut man Kirchen, in denen sich Kameelinschriften finden, die mit Wissen und Willen der Bauleiter angebracht werden. Ich bin überzeugt, wenn ein Sozialdemokrat sich dasselbe erlaubt hätte, wie in diesem Falle der Baurath Schwechten, er würde nach § 166 des Strafgesetzbuchs wegen Gotteslästerung angeklagt worden sein. Ich erinnere endlich an die systematische Begnadigung von Duellanten und schweren Sittlichkeitsverbrechern; es ist unerhört, was auf diesem Gebiete in den letzten Monaten geschehen ist. Meine Herren, mit alle dem liefern Sie der Sozialdemokratie den Nährboden, auf dem sie am besten gedeihen kann, und Sie erreichen das Gegentheil von dem, was Sie erreichen wollen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Der Abgeordnete Bebel hat sich diesmal nicht so viel mit meinem Etat beschäftigt, wie sonst; er hat einen großen Theil seiner Rede darauf verwandt, sich zu entschuldigen oder Erklärungen darüber abzugeben, weshalb seine Partei ein so eigenthümliches Verhalten beobachtet hat bei der Feier unserer Ruhmestage. Ich glaube, ich werde mich mit ihm darüber nicht verständigen. Ich kann mir das nur dadurch erklären, daß es der Sozialdemokratie völlig unbekannt ist, welchen Sturm von **Entrüstung** im Lande, vor allen Dingen aber in der Armee, die **Schamlosigkeit und Niedertracht** mit der die Sozialdemokraten und ihre Zeitungen die **edelsten Gefühle der Nation verhöhnt und verspottet haben**, hervorgerufen hat. (Lebhafter Beifall rechts; Lachen und Oho! bei den Sozialdemokraten.) Es kommt noch ganz anders (Heiterkeit.) Sie scheinen zu glauben, daß die Armee ein schlechtes Gedächtniß habe, daß sie das leicht und schnell vergißt. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Wer ist denn die Armee?) Nun die ganze Armee natürlich, wer soll es denn anders sein? (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Zwei Millionen Mann rechne ich dazu — Sie scheinen zu glauben, daß die Armee ein schlechtes Gedächtniß habe und leicht vergißt, wie **sozialdemokratische Schmierfinken** mit ihren in die Gosse getauchten Federn das geheiligte Ansehen unseres großen Kaisers in frecher Weise behandelt haben. (Lebhafter Beifall rechts. Oho! bei den Sozialdemokraten.)

Das wird Ihnen die Armee nicht vergessen, das bleibt Ihnen auf dem Kerbholz (Lachen bei den Sozialdemokraten), das bleibt Ihnen auf dem Kerbholz, darauf können Sie sich verlassen. (Lachen und Zurufe bei den Sozialdemokraten — Beifall rechts.)

Der Abg. Fritzen kam in seinen Ausführungen auf die Frage der Militärstrafprozeßordnung. Er deutete an, daß sich für mich wohl Gelegenheit finden würde, über seine Wünsche Auskunft zu ertheilen. Das war auch meine Absicht. Der Abg. Richter stellte die Frage schon etwas positiver, wenn ich so sagen darf, stürmischer, und wenn ich ihn recht verstanden habe, gab er auch seiner Verwunderung Ausdruck, daß ich wegen mangelnder Befähigung noch nicht meinen Abschied genommen hätte (Heiterkeit) — wenn das auch nicht ganz in Uebereinstimmung ist mit der Bemängelung, die er an der Anschwellung des Pensionsfonds gemacht hat. (Große Heiterkeit.) Ja, m. H., wenn ich auch noch gehe, ist's noch einer mehr! (Heiterkeit.) Aber darüber will ich hinweggehen, um nicht den Schein zu erwecken, als wollte ich der Antwort ausweichen. Ich kann nur erklären, daß die Berathungen über die **Militärstrafprozeßordnung** im preußischen Staatsministerium nahezu zu ihrem Abschluß geführt haben. Ich glaube, daß demnächst der **Gesetzentwurf** den verbündeten Regierungen zugehen wird, daß er dann im Bundesrath eine Anzahl geschäftlicher Stadien zu durchlaufen haben, und alsdann unverweilt dem Hause zugehen wird. Ob das noch in dieser Tagung geschehen wird, kann ich allerdings nicht behaupten.

Es ist weiter vom Abg. Fritzen die Frage erörtert worden, wie es mit den **vierten Bataillonen** stehe. Der Abg. Richter hat die Frage eigentlich schon dahin beantwortet, daß dieselben sich sehr gut bewährt hätten. Diese Ansicht kann ich nicht theilen. (Aha! links.)

Ueber die vierten Bataillone sprachen sich die in den letzten Wochen eingegangenen Berichte unserer kommandirenden Generale ziemlich einstimmig **ungünstig** in Bezug auf ihre gegenwärtige Stärke und Zusammensetzung aus. Sie erkennen einstimmig an, daß die vierten Bataillone geeignet sind, eine theilweise Entlastung der übrigen Bataillone zu ermöglichen, sie heben aber auch hervor, daß dieser Vortheil nicht schwer genug ins Gewicht fällt, um die Nachtheile aufzuwiegen, an denen sie leiden. Es ist der dringende **Wunsch** nach einer Umformung der vierten Bataillone ausgesprochen und dahingehende Vorschläge gemacht worden. Ich werde erwägen, wie weit eine Abhilfe geschaffen werden kann, wenn ich mich an **den Rahmen der bestehenden Präsenz** halte. Dann glaube ich, wird eine wesentliche Erhöhung nicht erforderlich sein, und ich werde dann auf das Entgegenkommen des Hauses rechnen können.

Ueber die **zweijährige Dienstzeit** hat noch keiner der kommandirenden Generale bei der Kürze der seit ihrer Einführung verflossenen Zeit ein endgiltiges Urtheil abgeben können, aber es läßt sich schon heute sagen, daß die äußere Ausbildung und die Schulung im Schießen nicht schlechter geworden ist; das Exerzieren, die Griffe, der Parademarsch sind gerade so tadellos wie bisher. (Zuruf links: Das betrachten Sie wohl als die Hauptsache?) Leider aber wird mit diesen an sich nothwendigen Kunstgriffen keine Schlacht gewonnen, wir müssen den Soldaten zu einem selbstständig denkenden und handelnden Organ machen (Gelächter bei den Sozialdemokraten), der im Gefecht zielbewußt vorgehen kann. (Sehr richtig! rechts.) Wir verlangen von ihm, daß er, wenn der Offizier außer Thätigkeit kommt, den jüngeren Kameraden ein Beispiel giebt und sie auffordert, auf sein Kommando zu hören. Ja er muß, selbst tödtlich verwundet, noch die letzte Patrone in den Lauf schieben, um wenigstens noch einen seiner Gegner mit nach Walhalla zu nehmen. Ob das in zwei oder drei Jahren besser möglich ist, weiß ich nicht. Wir haben den Versuch der zweijährigen Dienstzeit begonnen und müssen ihn ehrlich durchführen. Das einfachste wäre allerdings ein großer Krieg; den würde ich aber als die Probe aufs Exempel nicht empfehlen, wenigstens sollten wir ihn nicht vom Zaun brechen. (Heiterkeit.) Wir können auch im Frieden Erfahrungen sammeln. Besonders da, wo Reserve und Landwehrleute vor schweren Aufgaben stehen, werden die Sachverständigen in der Lage sein, Urtheile abzugeben über diese Frage, die eine technische, keine politische ist. (Beifall rechts.)

Abg. v. **Podbielski** (kons.): Wir geben jetzt 11 Millionen weniger für die Naturalverpflegung des Heeres aus. Das ist mit ein Grund für den Niedergang der Landwirthschaft. Der Grundbesitzer bekommt nicht nur, wie Herr Richter meint, weniger Grundrente als früher; es ist zumeist überhaupt nichts mehr da. Sie reden immer von den begehrlichen ostelbischen Junkern. Ein Abgeordneter, der lange Jahre in Preußen gelebt hat, müßte doch wissen, daß sie alle Jahrhunderte hindurch niemals begehrlich gewesen sind. (Widerspruch links.) Sie haben ihr Blut für das Vaterland hingegeben und stehen auch heute fest und treu zu dem Kaiser. (Beifall rechts.) So wie jetzt kann es mit der Landwirthschaft nicht weiter gehen. Und wenn wir Getreide aus dem Auslande bekommen, so muß es wenigstens gesund sein. Halten Sie es denn nicht für richtig, daß wir nur gesundes Vieh über die Grenzen kommen lassen? Da ist es doch auch berechtigt, wenn wir auch eine Kontrolle an den Grenzen einführen, damit wir nur gesundes Korn erhalten. — Die Alters- und Invaliditätsversicherung erforderte in diesem Jahre ein Mehr von 2½ Millionen. Aber ich meine, wir müssen es uns wohl überlegen, wenn wir hier wesentliche Aenderungen vornehmen. Hoffen wir, daß es uns gelingt, den Reichshaushaltsetat so auszugestalten, wie es für das Wohl des Reiches nothwendig ist. Sie (zu den Sozialdemokraten) werden uns daran nicht hindern, denn auch in Ihren Reihen giebt es genug brave, ehrliche Arbeiter, die stolz sind, unter Deutschlands Fahne zu wohnen. (Beifall rechts)

Abg. **Barth** (freis. Ver.) vermißt bei der Regierung die nöthige Festigkeit gegenüber den Agrariern. Die Sozialdemokratie und das Agrarierthum beherrschen jetzt die Politik. Bei dem Mangel einer geschlossenen Mehrheit müsse die Regierung eine Politik der absoluten Gerechtigkeit befolgen.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.) stellt fest, daß der Reichsgerichtsrath Stenglein in dem von dem Abg. Bebel zitirten Artikel der „Zukunft" auch nicht im Entferntesten einen solchen Ausspruch gethan habe, wie ihm der Abg. Bebel zuschreibe; er überlasse diese unerhörte Handlungsweise sowie die ganze Rede des Abg. Bebel den Urtheil der öffentlichen Meinung.

Abg. Frhr. v. **Stumm** (Reichsp.) bemerkt, daß er die ihm in den Mund gelegte Aeußerung (von dem „Scharfmachen" rc.) zu dem Pfarrer Lenze niemals gethan habe.

Nächste Sitzung Donnerstag. (Fortsetzung der Etatsdebatte; erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. den unlauteren Wettbewerb.)

Die **Weihnachtsferien** des Reichstages sollen erst am Mittwoch nächster Woche beginnen. Bis dahin **sollen** der Reihenfolge nach noch erledigt werden die ersten Lesungen der Gesetzentwürfe betr. den unlauteren Wettbewerb, betr. die Handwerkskammern und das Börsen- und Bankdepotgesetz. Jedenfalls beginnt keine Kommission des Reichstags vor Mitte Januar ihre Thätigkeit. Der vorhandene Stoff wird sich bis zum Juli 1896 kaum erledigen lassen.

Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags hat beschlossen, eine Anfrage noch vor Vertagung des Reichstags einzubringen, inwieweit die Regierung die Zusage, den den gemischten Transitlägern und den Mühlenlägern gewährten Zollkredit einzuschränken, erfüllt hat.

Gegen ein Warrantgesetz hat sich der Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsraths ausgesprochen. Er hat an den preußischen Landwirthschaftsminister ein Gutachten gerichtet und einstimmig seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß gegen den Erlaß eines Warrantgesetzes nicht nur die in der Verhandlung des Deutschen Landwirthschaftsraths vom Jahre 1890 erhobenen Bedenken auch jetzt noch geltend zu machen seien, sondern daß im besonderen Interesse einer günstigen Entwickelung des landwirthschaftlichen Getreide-Silowesens gegen den Erlaß eines Warrantgesetzes Einspruch erhoben werden müsse. Der Ausschuß ist der Meinung, daß die durch Warrants, d. i. übertragbare Lagerscheine, außerordentlich erleichterte Kreditausnutzung und dadurch bedingte Verstärkung der Kaufkraft des Handels zu Mißbräuchen der Spekulation führen würde.

Ein dem Reichstage zugegangener Antrag der Abgeordneten Kropatschek-Jakobskötter ersucht den Reichskanzler, dem Reichstag alsbald Gesetze vorzulegen, durch welche die Erlaubniß zur selbstständigen Betreibung eines Handwerks unter vollständiger Zusammenlegung verwandter Gewerbe vom Befähigungsnachweis abhängig gemacht wird, ferner Wanderlager und Wanderauktionen ganz verboten werden. Aus der Bezeichnung jedes kaufmännischen oder gewerblichen Geschäfts muß Geschlecht und Name des Inhabers erkennbar sein.

Vom Abgeordneten Bachem ist mit Unterstützung von Mitgliedern verschiedener Parteien dem Reichstage ein Antrag zugegangen, die Regierung aufzufordern, dem Reichstag den Entwurf eines Heimstättengesetzes vorzulegen.

Berlin, den 12. Dezember.

— Der Kaiser speiste Dienstag Abend beim Flügeladjutanten und Kommandeur des Ersten Garde-Regts. z. F. v. Kessel im Regimentshause des genannten Regiments und kehrte dann von Potsdam nach dem Neuen Palais zurück. Mittwoch nahm der Kaiser den Vortrag des Geh. Raths Dr. Lucanus entgegen. Abends fuhr das Kaiserpaar nach der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche, um dort dem Konzert des Domchors beizuwohnen, und dann nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— Dem Entwurf der Arbeiterschutzbestimmungen für das Bäckereigewerbe hat der Kaiser nach den Vorschlägen des Ministers v. Berlepsch zugestimmt. Es handelt sich vorzugsweise um den Erlaß von Vorschriften über die Begrenzung der Arbeitszeit und um eine Besserung der Logis- und Schlafräume, für deren Unzulänglichkeit die sozialistische Kommission eine Fülle von überzeugendem Material gesammelt hatte.

— Indiskretionen ist der Kaiser derart abgeneigt, daß er neulich ein ihm zur Unterzeichnung vorgelegtes Ernennungsdekret zerriß, weil die Ernennung in einer Zeitung schon veröffentlicht war.

— Herr v. d. Recke, der neue Minister des Innern, ist, wie berichtet wird, keine imposante, aber eine elegante Erscheinung, ein Hofmann durch und durch. Er ist von zierlicher, mittelgroßer Gestalt, sein glatt anliegendes, volles Haupthaar, sowie sein Schnurr- und Vollbart sind tiefschwarz, sein Gesicht voll und frisch, eine gute Gesundheit verrathend, so daß man sein Alter von 47 Jahren nicht vermuthen möchte. Seine Gesichtsfarbe ist blühend. Die Augen sind durch einen Kneifer beschattet.

— Der Abgeordnete Hüpeden ist aus der konservativen Partei ausgetreten.

— Kardinal Melchers in Köln ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Der „Köln. Volksztg." zufolge ist wenig Hoffnung auf Genesung vorhanden.

— Von etwa 225 Studenten ist kürzlich die Leitung der akademischen Lesehalle gebeten worden, zu beschließen, daß die weiblichen „Hospitanten" der Universität Mitglieder der Lesehalle werden dürfen. Es kommen insgesammt 40 Damen hierbei in Betracht.

England. Der Schiffsbauer-Streik in Glasgow ist am Mittwoch in der Konferenz der Arbeitgeber und Arbeiter beigelegt worden. Den Arbeitern am Clyde ist von den Besitzern eine sofortige Lohnerhöhung bewilligt worden, während die Arbeiter in Belfast die Lohnerhöhung erst im Februar erhalten werden.

Frankreich. Die Deputirtenkammer nahm am Mittwoch bei Berathung des Kriegsbudgets einen Antrag an, nach welchem, abgesehen von außerordentlichen Umständen, Fleischkonserven für die Armee vom 1. Januar 1897 ab nur durch Konserven ersetzt werden können, welche in Frankreich oder den französischen Kolonien hergestellt sind.

Die Arton-Angelegenheit wird immer interessanter. Der frühere Polizeiagent Dupas veröffentlicht im „Figaro" Facsimiles der Telegramme des früheren Chefs der Sicherheitspolizei Soinoury, des Briefes Arton's, sowie des ihm von dem früheren Minister Develle auf einen falschen Namen ausgestellten Passes und Geleitschreibens, um die Behauptung zu unterstützen, daß er unter dem Ministerium Ribot thatsächlich beauftragt war, mit Arton zu verhandeln. — Die Vermuthung, daß das Ministerium Ribot absichtlich den Panamaschwindler im Interesse der mit in die Arton'schen Schwindeleien verwickelten Abgeordneten und Minister habe laufen lassen, wird dadurch bestätigt.

Türkei. Bei Said Pascha's Flucht nach der englischen Botschaft, von der er, wie schon mitgetheilt, jetzt wieder in sein Haus zurückgekehrt ist, soll er wichtige Papiere, welche Personen in der unmittelbaren Umgebung des Sultans schwer belasten, in Sicherheit gebracht haben. In seinem Hause scheint der frühere Großvezier nicht sehr sicher zu sein. Neulich war in Konstantinopel das Gerücht verbreitet, dieses Haus sei abgebrannt. Dieses Gerücht hat sich nun zwar nicht bestätigt, doch ist festgestellt worden, daß das neben diesem Hause liegende kaiserliche zumeist von arabischen Scheiks bewohnte Gästehaus abgebrannt ist, und daß Anzeichen für eine Brandlegung vorhanden sind.

Cuba. Eine große Anzahl von Banden Aufständischer griff die Stadt Rodrigo in der Provinz Matanzas an, steckten 11 Gebäude in Brand und plünderten, mußten aber vor den Truppen zurückweichen und erlitten sehr bedeutende Verluste.

Die Generalversammlung des Ostdeutschen Zweigvereins für Rübenzucker-Industrie

fand am Mittwoch in Bromberg statt. Die öffentliche Sitzung, der eine geschlossene Sitzung voraufgegangen war, wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Direktor Berendes-Culmsee mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Demnach zählt der Verein 33 ordentliche und 27 außerordentliche Mitglieder. Im vorigen Jahr sind über 36 Millionen Zentner Rüben innerhalb der dem Vereine angehörigen Fabriken verarbeitet worden, in diesem Jahre vielleicht 2 bis 3 Millionen weniger. Das Vereinsvermögen betrug im vorigen Jahre 5469 Mk. jetzt 5860 Mark.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung war eine Besprechung über die neue Zuckersteuer-Vorlage. Herr Direktor Dr. Bruckner aus Amsee sprach sich in längerer Ausführung gegen das Gesetz aus; es bringe der Ostdeutschen Rübenzucker-Industrie keinen Nutzen, sondern Schaden, besonders würden die Rübenbauern darunter leiden. Er empfahl die Annahme folgender Erklärung: „Der Verein dankt der Regierung für das Bestreben, der Zucker-Industrie zu helfen, spricht sich aber entschieden gegen das neue Zuckersteuer-Gesetz, insbesondere gegen die Betriebsabgabe und Kontingentirung aus und erblickt eine wirksame Hilfe für die Industrie nur in der Schaffung mäßiger Kampfprämien, deren Kosten leicht durch eine mäßige Erhöhung der Verbrauchssteuer von 9 auf 10 Mk. pro Zentner aufgebracht werden können, ohne daß der inländische Verbrauch übermäßig belastet, ohne daß innerhalb des Reichs einzelne Provinzen und Fabriken zu Gunsten der andern geschädigt, ohne daß der technische Fortschritt und die natürliche Gesundung künstlich gehemmt werden, und ohne daß das Ausland zu Geheimnißregeln herausgefordert wird."

Als zweiter Referent sprach Herr Dr. Hennatsch-Unislaw; er erklärte, dem Gesetze sympathisch gegenüberzustehen, und empfiehlt der Versammlung, sich für das Gesetz zu erklären.

Nunmehr ergriff Herr Geheimrath Professor Paasche aus Berlin das Wort, um in einer längeren Rede für das neue Zuckersteuergesetz einzutreten. Er wies auf die Vortheile hin, welche durch das neue Gesetz der Zuckerindustrie und der Landwirthschaft geboten würden. Das Gesetz sei ja verbesserungsfähig, im Prinzip müßte man sich aber mit ihm einverstanden erklären. Redner empfahl die Annahme einer Resolution, in welcher sich die Versammlung mit dem Gesetze einverstanden erklärt.

Herr Amtsrath Seer-Nischwitz bemerkte, daß er als Mitglied des Landes-Oekonomie-Kollegiums Gelegenheit gehabt habe, die Ansichten über das neue Zuckersteuergesetz zu hören, und daß die Versammlung dem Gesetz einstimmig zugestimmt habe. Die Kontingentirung sollte aber nach der Leistungsfähigkeit, und nicht, wie es das Gesetz verlangt, nach stets 5 Jahren erfolgen.

Herr Direktor Riepenhausen wendet sich gegen die Ausführungen des Direktors Bruckner und empfahl die Annahme folgender Erklärung:

„Der Verein begrüßt das Vorgehen der Staatsregierung mit hoher Freude und Genugthuung, die Nothlage der deutschen Zuckerindustrie durch ein neues Steuergesetz zu mildern. Er hält es auch für durchaus erstrebenswerth, daß mit allen Kräften dahin gearbeitet wird, daß das europäische Prämienwesen überhaupt abgeschafft wird, und hält für das wirksamste Mittel, andere Länder hierzu geneigt zu machen, die Schaffung von Kampfprämien. Er glaubt ferner, daß die hierzu aufzuwendenden Mittel der deutsche Konsum tragen kann, ohne daß der Inlandsverbrauch dadurch übermäßig belastet wird. Er glaubt aber, daß grade bei der jetzigen Lage der Industrie der Zucker unter keinen Umständen höher belastet werden dürfe, zu dem Zwecke, um dem Staate Mehreinnahmen zu schaffen, sondern nur insoweit, als Mittel nöthig sind, die erhöhten Kampfprämien zu zahlen. Wenn es im Interesse der Reichskasse unumgänglich nothwendig erscheint, stimmt er auch einer Kontingentirung der deutschen Zuckererzeugung zu. Das ganze Gesetz ist aber ein Kampfgesetz. Wenn die deutsche Zuckerindustrie wirksam kämpfen will, so darf sie keinen Fuß breit von dem einmal eroberten Platze auf dem Weltmarkte zurückweichen. Es ist deshalb das Gesammtkontingent auf mindestens 34 statt der vorgeschlagenen 28 Millionen Ztr. Zucker festzusetzen. Andernfalls würde das neue Gesetz unsere Nachbarländer zu einer sprungweisen Ausdehnung ihrer Produktion geradezu anreizen, weil diese sofort mit der Einschränkung unseres Rübenbaues rechnen werden. Bei der Kontingentirung der einzelnen Fabriken müßte es jeder Fabrik freistehen, sich nach der im Gesetzentwurfe vorgesehenen Art oder nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre, das laufende Betriebsjahr mit eingerechnet — kontingentiren zu lassen. Außerdem hält der Verein für dringend wünschenswerth, daß die im Gesetzentwurfe vorgesehene Betriebssteuer fallen gelassen und eine Betriebssteuer eingeführt werde nur für diejenigen Zuckermengen, um welche die Kontingente der einzelnen Fabriken überschritten werden, sofern diese Ueberschreitung mehr als 10 Proz. des Kontingents beträgt. Der Verein hält die Einnahmen aus der Betriebssteuer für so gering, daß sie für die Reichskasse nicht ins Gewicht fallen, obzwar sie andererseits von den großen Fabriken doch als eine ungerechte und drückende Last empfunden werden, die technische Fortentwickelung der Industrie hemmen und deren Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte dauernd und schwer schädigen würden. Ferner spricht sich der Verein entschieden aus: für Schaffung der Möglichkeit, benachbarte Kontingente zusammenzulegen, für Uebernahme der Steuererhebungskosten auf die Staatskasse, gegen jede Kontingentirung der schon bestehenden oder noch zu errichtenden Melasseentzuckerungsanstalten."

Für diese Erklärung stimmten von den 31 anwesenden Vertretern der Fabriken 19; die Erklärung Bruckner fiel mit 20 gen 11 Stimmen. Vor der Abstimmung hatte noch eine längere Debatte stattgefunden, an der sich die Herren Landrath v. Klitzing, Schnackenburg, Generalsekretär Steinmeyer-Danzig, welcher als Mitglied des Landes-Oekonomie-Kollegiums für die Gesetzvorlage eintrat, ferner Geheimrath König, der ebenfalls für die Vorlage sprach, ꝛc. betheiligten.

Die Versammlung war sehr stark besucht, denn außer den Vertretern der dem Vereine angehörigen Fabriken hatten sich auch eine große Zahl Landwirthe namentlich aus Westpreußen und Ostpreußen eingefunden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Dezember.

— Die Weichsel ist seit gestern bei Warschau von 1,40 auf 1,75 Meter gestiegen; hier ist der Wasserstand noch unverändert. Am rechten Ufer führt der Strom wieder schwaches Eis mit. Der Dampfer „Brahe" ist noch mit Ladung hier eingetroffen und hat am Fährplatz angelegt.

In Thorn ist auf der Weichsel heute Nachmittag das erste russische Eis eingetroffen, doch ist der Eisgang nur schwach; das Wasser ist auf 26 Zentimeter gefallen.

— Eine zweite Telephonleitung von Danzig nach Berlin, und zwar über Stettin, soll nach der „D. Z." im nächsten Frühjahr hergestellt werden.

— Nach dem jetzt ermittelten vorläufigen Ergebniß der letzten Volkszählung stellt sich die ortsanwesende Bevölkerung der Stadt Graudenz auf 23 912 Personen, (davon 12 617 männliche und 11 295 weibliche), gegen 20 385 im Jahre 1890.

— In der Generalversammlung des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe in Danzig hielt bekanntlich Herr Oehme-Chemnitz einen Vortrag über Flachsbau. Zu dem Bericht über diesen Vortrag schreibt uns Herr O.: Es genügt nicht, wenn wir mit geschwungenem Flachs auf 20—30 Mk. pro Zentner kommen, soviel kostet vielmehr gebrachter Bauernflachs und geringer russischer Flachs. Wir wollen auf 40—50 Mk. kommen. 15—20 Pf. pro Pfund erhält man für Rosenlein nicht, sondern 14—16 Pf. Der Preis für Rohflachs, richtig gebaut und gebunden für die chemische Röste werthet $4\frac{1}{2}$ Mk. pro Zentner, aber franko Schlesien. 100 Zentner Rohflachs ohne Samen bauen wir durchschnittlich auf ein Hektar. Flachs kann nicht vor Rüben, sondern muß nach Rüben gebaut werden. Die künstliche Röste ist nur für die Zuckerfabriken zu empfehlen, nicht für die Landwirthe; für diese ist Naturröste richtiger und ergiebiger.

— Dem praktischen Arzt Dr. Boluminski in Lessen ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen.

— Der Oberförster Klamroth in Okonin ist zum Forst-Amtsanwalt ernannt.

4 **Danzig,** 12. Dezember. Wie bereits erwähnt, wird sich der hiesige Verein „Frauenwohl" an der Graudenzer Ausstellung betheiligen. Frau Stadtrath Schirrmacher wird die Beschickung der Ausstellung im Vorstande zu eingehender Berathung bringen. Bei dem zu erwartenden großen Andrange von Ausstellerinnen soll eine sorgfältige Prüfung der angemeldeten Gegenstände vorgenommen werden, damit die kunstgewerbliche Frauenarbeit nur Arbeiten ersten Ranges darbietet. Daß in unserer Provinz viele Damen auf den verschiedenen Gebieten des Kunstgewerbes Meisterinnen sind, hat sich erst kürzlich auf der Messe des Vereins „Frauenwohl" gezeigt.

Herr Oberpräsident v. Goßler fährt bereits heute Nachmittag nach Ostpreußen.

Heute stürzte die 40jährige Wittwe Anna Grimm beim Fensterputzen aus dem zweiten Stock eines Hauses in der Frauengasse herab. Sie erlitt einen Schädelbruch und war sofort todt.

Die Prüfung der Kriegsschüler wird morgen beendet. Von 107 Zöglingen sind 39 zur Prüfung zugelassen.

Eine Entlastung der überfüllten städtischen Irrenstationen ist in Aussicht genommen, und zwar durch Ueberführung der Kranken nach der neuen Anstalt Konradstein bei Pr. Stargard.

Der zum Ober-Regierungsrath bei der hiesigen Regierung ernannte frühere Landrath in Wirsitz, Möhrs, ist in sein Amt als Dirigent der Kirchen- und Schul-Abtheilung durch den Herrn Oberpräsidenten eingeführt worden.

Danzig, 11. Dezember. Im Kreise Danziger Höhe sind von dem Wahlverbande der Landgemeinden zu Kreistagsmitgliedern gewählt worden die Herren Ziegeleibesitzer Prochnow-Oliva, Hofbesitzer Foth-Zigankenberg, Gutsbesitzer Keiler-Dreilinden, Kaufmann Harder-Ohra, Hofbesitzer Engelmann-Loeblau, Gärtnereibesitzer Rathke-Praust, Mühlenbesitzer Meller-Kladau.

Gestern Abend feierte der Verein der Gastwirthe sein 24. Stiftungsfest. Der Vorsitzende, Herr Punschke, eröffnete das Fest mit einer Ansprache, in der er u. a. erwähnte, daß von den Gründern des Vereins nur noch er (Redner) und Herr Volkmann dem Verein angehören. Nach einem Festprolog fand dann durch Herrn Punschke die Prämiirung treuer Angestellter statt; es wurden drei silberne Medaillen und zwei Diplome vertheilt. Bei zwei im Kerzenschimmer strahlenden Weihnachtsbäumen fand dann eine Weihnachtsbescheerung für die Damen und Kinder der Vereinsmitglieder statt, worauf man sich zur Festtafel begab. Mit einem Tanzkränzchen fand das Fest sein Ende.

Zoppot, 11. Dezember. In der Vorstands-Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins kam gestern Abend das Ersuchen der Kirchenbau-Kommission zum Vortrage, zu Gunsten eines für die Kirchenbaukasse geplanten Bazars auf den eigenen Bazar im nächsten Sommer zu verzichten. Dies mußte aber abgelehnt werden, weil der Verein ohne diese Haupteinnahmequelle nicht in der Lage wäre, den übernommenen Verpflichtungen zu genügen. Für die kälteste Zeit von Anfang Januar bis Ende Februar soll wieder, wie in früheren Jahren, eine Suppenküche für die weit entfernt wohnenden armen Schulkinder ins Leben gerufen werden, nur von der Wiedereinrichtung des im vorigen Winter damit verknüpften Haushaltungsunterrichtes mußte Abstand genommen werden, weil diesmal keine geeignete Lehrkraft vorhanden ist.

Thorn, 11. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der bereits wegen Sittlichkeitsverbrechens mit 4 Jahren Zuchthaus bestrafte Arbeiter Theophil Marchlewski aus Niemczyk wiederum wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 12 Jahren Zuchtshaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt. Damit endigte die letzte diesjährige Sitzungsperiode.

Thorn, 11. Dezember. Der gestrige Bazar zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses hat einen Reinertrag von mehr als 2000 Mark gebracht.

Podgorz, 10. Dezember. Die Betheiligung bei der heutigen Stadtverordnetenwahl war stärker als je zuvor. In der dritten Abtheilung wurde Töpfermeister Grczynski, in der zweiten Abtheilung Besitzer Hahn wiedergewählt.

Löbau, 11. Dezember. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des evangelischen Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung wurde Herr Gutsbesitzer Kaminsky als Gemeindevertreter eingeführt. Dann lag ein Antrag des Magistrats vor, gegen ein der Stadt Löbau gehöriges, hinter dem evangelischen Kirchhofe in der Bahnhofstraße gelegenes Grundstück von 70 Ar ihm ein im Besitze der evangelischen Gemeinde befindliches, neben dem Kirchhofe in der Danzigerstraße liegendes Grundstück von 40 Ar zu überlassen, da die Stadt des letzteren mit bedarf, um den nöthigen Platz zur Errichtung des neuen Progymnasialgebäudes zu gewinnen. Es wurde die Genehmigung zu dem Tausche ertheilt. Der Kirchenkassenetat für 1896/97 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 3260 Mk. festgesetzt und beschlossen, zur Aufbringung der kirchlichen Umlage wieder, wie in den letzten Jahren, den vierfachen Betrag der monatlichen Einkommensteuer von den Gemeindemitgliedern zu erheben.

* **Dirschau,** 11. Dezember. Zur Benutzung des reisenden Publikums wird innerhalb der Bahnsteigsperrgrenzen ein neuer Brunnen angelegt werden, da der alte außerhalb der Sperrgrenze liegt.

Dem Viehhändler Kähler aus Lunau sind kürzlich, als er, von einer Geschäftsreise zurückgekehrt, sich in seiner Wohnung schlafen gelegt hatte, aus seinem Beinkleide über 1100 Mark entwendet worden. Man hat als des Diebstahls verdächtig einen in einer hiesigen Zuckerfabrik beschäftigten Arbeiter gefänglich eingezogen.

Da sämmtliche rotzkranken und rotzverdächtigen Pferde des Gutsbesitzers Halbe in Güttland getödtet sind und die Seuche auf dem Gehöft erloschen ist, sind die Sperrmaßregeln wieder aufgehoben worden.

Königsberg, 11. Dezember. Die Heerdbuch-Gesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs hielt heute hier unter dem Vorsitz des Herrn Benefeld-Quoossen ihre General-Versammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des Herrn Generalsekretärs Okonomierath Kreiß ist zu erwähnen, daß die Gesellschaft zur Zeit 77 Mitglieder zählt, gegen 71 im Vorjahre. Im Ganzen sind im Berichtsjahre aus 53 Heerden 59 Stiere und 950 Kühe gekört und 32 junge Stiere vorgekört worden. Die diesjährige Zuchtvieh-Auktion hat ein sehr günstiges Ergebniß gehabt. Es waren von 21 Ausstellern 142 Thiere zur Schau gestellt, von denen nur drei unverkauft geblieben sind. 85 von diesen Thieren blieben in Ostpreußen, 7 gingen nach Westpreußen, 24 nach anderen Provinzen, und Rußland nahm 23 Bullen ab. Dieser bedeutsame Erfolg, der sich gerade darin zeigt, daß Verkäufe nach Rußland stattfanden, ist dem Umstande zu verdanken, daß die Gesellschaft auf der Berliner Ausstellung besondere Erfolge errungen hat.

In den Vorstand wurden die Herren Benefeld-Quoossen als Vorsitzender, Rosenow-Brandenburg als Stellvertreter, Kreiß-Königsberg als Geschäftsführer, Schubert-Karmitten und Schrewe-Kleinhof-Tapiau als Beisitzer für die Jahre 1896/98 gewählt und darauf die Mitglieder der fünf Prämiirungsbezirke ernannt. Demnächst beschloß die Versammlung, am 2. und 3. Juni 1896 hier wieder eine Zuchtvieh-Ausstellung mit daran sich anschließender Prämiirung und Auktion zu veranstalten. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Beschlußfassung über die Stellungnahme der Gesellschaft zur Frage der Tuberkulin-Impfung. Der Erlaß des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten vom 15. Juni 1895 empfiehlt nämlich, Darlehen zum Ankauf von Bullen aus Staatsmitteln nur für solche Bullen zu gewähren, welche durch eine Impfung mit Tuberkulin als nicht tuberkulose-verdächtig erkannt worden sind. Hierzu wurde die Erklärung angenommen, daß die Gesellschaft die wissenschaftlichen Ermittelungen über die Wirkungen der Tuberkulin-Impfung noch nicht für soweit abgeschlossen hält, um ihren Mitgliedern die Uebernahme der Verpflichtung, nur solche Bullen zu verkaufen, welche durch Impfung mit Tuberkulin als nicht tuberkulose-verdächtig erkannt worden sind, empfehlen zu können. Diese Erklärung wird damit begründet, daß von Autoritäten der Wissenschaft festgestellt ist, daß eine Vererbung der Tuberkulose durch den Bullen auf seine Nachzucht ausgeschlossen, und daß die Vererbung durch das Mutterthier als unwahrscheinlich befunden sei; ferner sei die diagnostische Wirkung der Tuberkulin-Impfung keine absolut-, sondern nur eine relativ-sichere, und die Richtigkeit der von wissenschaftlicher Seite aufgestellten Behauptung, daß zwar nicht die Tuberkulose selbst, wohl aber die Empfänglichkeit für diese Krankheit erblich sei, sei für Rinder noch keineswegs durch Thatsachen nachgewiesen, dagegen bestehe die begründete Vermuthung, daß bei Rindern die verhältnißmäßig wenig schädliche Tuberkulose durch die Impfung mit Tuberkulin in generelle Tuberkulose übergeführt werden kann, so daß die Rinder durch die Impfung nicht nur vorzeitig der Benutzung entzogen und völlig entwerthet werden, sondern in solchen Fällen durch die Impfung auch der Verbreitung der Tuberkulose im Wege der Ansteckung wesentlich Vorschub geleistet wird, während die Impfung gegen die Ansteckung keinen Schutz gewährt.

Königsberg, 11. Dezember. Der kommandirende General des 1. Armeekorps, Graf Finck von Finckenstein, hat sich nach Westpreußen begeben.

Eine zweite Baptistenkirche ist am Sonntag auf dem Unterhaberberg eingeweiht worden. Die Kirche kann 11—1200 Zuhörer aufnehmen.

Die Burschenschaft Allemannia ist vom Senat der hiesigen Universität aufgelöst worden, weil sich zwei Mitglieder der Burschenschaft gegen einen hiesigen Kaufmann thätlich vergangen hatten.

Insterburg, 11. Dezember. Auf dem hiesigen Bahnhofe fuhren gestern früh infolge falscher Weichenstellung zwei Züge aufeinander. Beide Maschinen und auch einige Wagen sind beschädigt. Maschinenführer und Heizer kamen mit dem Schrecken davon.

Insterburg, 10. Dezember. Von dem hiesigen Schöffengericht wurde heute der 14 Jahre alte Hütejunge Karl Dannat aus Adl. Warkau, welcher im Juli d. J. von einem Instmann 27 Mk. aus dessen Wohnung entwendet hat, mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde dem Angeklagten eröffnet, daß ein Strafaufschub event. bis zu zwei Jahren stattfinden wird, auch würde bei fortgesetzter guter Führung ein Straferlaß in Antrag gebracht werden.

Liebemühl, 12. Dezember. Der zum Bürgermeister hierselbst gewählte Regierungs-Supernumerar Plogschties aus Osterode wurde heute durch Herrn Landrath Adametz-Osterode in sein Amt eingeführt.

Bromberg, 12. Dezember. Im Jahre 1895 haben von Danzig aus 70 Kähne mit 126831 Zentnern englischer Steinkohle die Karlsdorfer Schleuse passirt; davon gingen 50 Kähne mit 90620 Zentnern nach Bromberg, 8 Kähne mit 15761 Zentnern nach Nakel 2c. Im Vorjahre passirten die Schleuse 63 Kähne mit 108240 Zentnern.

Inowrazlaw, 12. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, eine städtische Anleihe von 500000 Mk aufzunehmen, und mit 3½ oder womöglich nur mit 3 Proz. zu verzinsen und von der Summe zur Umwandlung der alten Anleihe 357700 Mk., zu Erweiterungsbauten im Schlachthause 15500 Mk, zur Kanalisation daselbst 3000 Mk., zur Anlage einer Kühlhalle 70000 Mk., zur Anlage eines Klärbassins 6000 Mk., ferner zum Bau eines Kassengebäudes 11000 Mk. und schließlich zur Ausführung von Kanalisationen in den Straßen 38000 Mk. zu verwenden.

☾ **Posen,** 11. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung führte Oberbürgermeister Witting, den zum unbesoldeten Stadtrath gewählten polnischen Sanitätsrath Dr. Zielewicz in sein Amt ein. In seiner Ansprache bemerkte der Oberbürgermeister, das neue Mitglied sei in gewissem Sinne der Vertrauensmann seiner polnischen Mitbürger und werde sehen, daß der Magistrat in allen Dingen sachlich verfahre und die Gefühle aller Mitbürger schone, soweit dies angänglich sei. In längerer Besprechung wurde einem die Nothwendigkeit zur Vermehrung der Stadtverordneten von 36 auf 48 anerkannt, und die Angelegenheit einer besonderen Kommission überwiesen. Statt des bisherigen einer Vorbildung ermangelnden Wärterpersonals im städtischen Krankenhause hat der Magistrat drei Schwestern vom „Rothen Kreuz“ eingestellt; die geringe Mehrausgabe wurde bewilligt.

Gnesen, 12 Dezember. Auf dem Gute Miltschin brach, wie seiner Zeit berichtet wurde, im Juni der Laufsteig über den Teich, wobei sechzig mit Schafwäsche beschäftigte Personen ins Wasser fielen, von denen vier ertranken. Es war deshalb gegen den Besitzer des Gutes, Herrn Bilazewski, gegen den damaligen Inspektor Belinski und gegen den Stellmacher Zielinski, der den Laufsteig gelegt hatte, Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben worden. Bilazewski hat sich inzwischen das Leben genommen. Die hiesige Strafkammer verhandelte also nur gegen Belinski und Zielinski. Belinski wurde freigesprochen, da er am Unglückstage die Aufsicht über das Schafewaschen nicht gehabt hatte und ihm auch ein sonstiges Verschulden nicht nachgewiesen werden konnte. Zielinski wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, da er den Steg nicht genügend befestigt hatte.

✝ **Ostrowo,** 11. Dezember. Um die hiesige Bürgermeisterstelle haben sich 19 Herren beworben. — Die diesjährige Volkszählung ergab hier eine Bevölkerung von 10338 Seelen (gegen 9684 Personen im Jahre 1890) und zwar 5257 männliche und 5071 weibliche. — Der Wirth Stanislaus Danielak aus Zawady-Abbau ist in einem Anfalle von Geistesgestörtheit in einen Wassergraben gegangen und ertrunken. — Gestern Abend machte der Schlossermeister Wasiewski in Schildberg seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Mißliche Vermögensverhältnisse haben ihn in den Tod getrieben.

Stettin, 12. Dezember. Ein Raubmord ist vorgestern Abend auf dem Wege von Groß-Christinenberg nach Pütt verübt worden. Auf dem Bahnhofe Groß-Christinenberg traf an jenem Abend der erst kürzlich vom Militär entlassene Arbeiter Albert Eggert aus Lüttkenhagen aus Stettin ein und begab sich auf den Weg nach Pütt. Hier wurden fünf Revolverschüsse aus nächster Nähe auf ihn abgegeben, die ihn tödteten. Dem Todten raubte man die Taschenuhr und das Portemonnaie. Der That verdächtig sind ein Mann, der auf dem Bahnhof in Groß-Christinenberg gesehen worden war und sich für den Viehhändler Wittenberg aus Berlin ausgegeben hatte, und eine Frau, die sich in seiner Begleitung befand. Die Frau ist am Abend in den nach Stettin fahrenden Zug gestiegen. Wo der Mann geblieben, ist nicht bekannt.

Neustettin, 11. Dezember. Der Kaufpreis für das Rittergut Friedrichshof beträgt 148500 Mk.

Forderungen an die Mädchenschule.

Die Mädchenschule sollte der körperlichen Ausbildung der Jugend ein erhöhtes Augenmerk schenken, denn das Mädchen ist in dieser Beziehung von der Wiege an arg vernachlässigt. Ist bei den Knaben die Pflege der Bewegungsspiele eine Nothwendigkeit, so ist dies in der Mädchenschule erst recht nöthig; nur zu leicht wird bei den Mädchen jeder Durchbruch des jugendlichen Feuers verhindert oder gerügt. Daher sind allgemeine Muskel- und Nervenschwäche, nervöse Leiden aller Art, Bleichsucht, mangelhaftes Wachsthum, Schmal- und Engbrüstigkeit und Rückgratsverkrümmungen nur zu häufige Krankheitszustände der Mädchen, wohl zehnmal häufiger als bei Knaben. Wehe dem Manne, der eine solche Lebensgefährtin erhält, von welcher der Doktor eine Rente bezieht, er wird sein Lebensglück vergeblich suchen!

Wohl haben Behörden und Sachverständige auf diese beklagenswerthen Zustände wiederholt aufmerksam gemacht, aber Unkenntniß des körperlichen Wohlbefindens einerseits und Putzsucht und Eitelkeit anderseits, haben leider noch immer die Warnungs- und Mahnrufe unbeachtet gelassen. Gewiß ist die Pflege der leiblichen Gesundheit zunächst Sache des Elternhauses, aber auch die Schule hat die Pflicht für deren Erhaltung und Befestigung zu sorgen, nicht allein, auch weil der Körper Träger und Diener der Seele ist, sondern weil der Schule die harmonische Ausbildung des ganzen Menschen obliegt. Ein vorzügliches Mittel hierzu bilden aber die Leibesübungen und die Bewegungsspiele. Es birgt doch eine Gefährdung des nationalen Wohlergehens in sich, wenn schon 7- bis 8-jährige Mädchen, wie es thatsächlich geschieht, infolge geistiger Anstrengung nervenkrank sind. Die einem solchen Boden entsprießende Generation muß den Stempel der Gebrechlichkeit tragen!

Die Schule wird aber weiter die Mädchen ganz besonders zur Reinlichkeit und Ordnungsliebe anzuleiten haben; denn, wenn dem Weibe nicht die Stube das Heim ist, so vertrinkt der Mann sein Elend im Wirthshaus. Lebt sie auch im armseligsten Raume, durch Sauberkeit und Ordnung kann er erträglich gemacht werden. Ferner wird die Schule es sich mehr als bisher angelegen sein lassen müssen, die nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten für die Besorgung des Hauswesens ins Leben mitzugeben. Dazu dient zunächst der Handarbeitsunterricht, in einzelnen Gegenden auch die Koch- und Haushaltungsschule.

Leider ist dem praktischen Kochunterricht noch zu wenig Raum gewährt. Es ist z. B. für die künftigen Arbeiterfrauen oder für Mädchen, die nach der Schule in die Fabrik gehen, weit wichtiger, ein einfaches, billiges Mittagessen gut zu kochen, als, vielleicht sehr mühselig erlernte, ganz nutzlose Geschichten auswendig zu können. Gerade mit der Volksschule müßte ein praktischer Kochunterricht verbunden sein. Viele Arbeiter werden hauptsächlich dadurch zum Fuselgenuß getrieben, daß ihnen zu Hause nichts Ordentliches gekocht wird, daß die Frau nichts für den Hausstand gelernt, hat. Selbstverständlich könnte den „höheren Töchtern“ Kochunterricht auch nicht schaden.

Der naturkundliche Unterricht muß Aufschluß geben über die richtige Ernährung, also über den Nährwerth der gebräuchlichsten Lebensmittel im Verhältniß zum Marktpreise, ihre Kennzeichen beim Einkauf, in einer dem Fassungsvermögen der Mädchen angepaßten Form. Ein guter alter Spruch sagt mit Recht:

„Der Ehestand ist gut bestellt,
Wo jeder Theil sein Szepter hält.
Die Frau regiere Herz und Topf,
Der Mann die Wirthschaft und den Kopf.“

Wird die Schule in diesem Sinne wirken, dann steht zu erwarten, daß später der von der Arbeit heimkehrende Vater keine keifende Mutter, umgeben von schreienden Kindern, kein Weib in vernachlässigtem Anzuge und übelster Laune, keine rauchige, schmutzige, dunsterfüllte Wohnstube, keine durch Ungeschick halbverdorbene Speise findet. Im Gegentheil: sein freundliches friedfertiges Heim, der sicherste Hort für das Kind, wird ihn davor bewahren, Orte aufzusuchen, wo andere bei Schnaps und gefährlichen Kumpanen ihren Aerger und ihr Elend zu vergessen suchen.

Aber auch den Kindern aus den sogenannten „höheren Ständen“ muß die Schule ihr Augenmerk schenken, denn bei ihnen gilt es hauptsächlich, den Kampf gegen die Vergnügungssucht aufzunehmen, die Feindin des häuslichen Glückes, die sich wie eine Krankheit breit macht. Die Menschen beklagen, daß dieses Leben gar so glückarm sei. Wie viele sträuben sich vor dem reinsten, gediegensten, dem häuslichen Glücke? Das aber macht frohe Herzen! Der Kampf gegen die Vergnügungssucht richtet sich gerade in der heutigen Zeit auch gegen die Unmäßigkeit, in einer Zeit nämlich, wo verfrühte Geselligkeit, wo Kindertheater, Kinderbälle und Kindergesellschaften die Vergnügungssucht großziehen, wo man dem einfach kindlichen Spiele den Rücken kehrt, wo die Welt so kindisch altklug ist und keine Kinder mehr duldet. Das warme Gefühl wird erstickt und dann wundert man sich, daß es so wenig freudiges Können und Schaffen in der Welt giebt und unsere Jugend mit kaum zwanzig Jahren weltsatt und unglücklich ist, weil ihr Wissen und Können kaum so hoch steht, als das, was sie an anderen verhöhnt und verspottet haben.

Verschiedenes.

— [Grubenunfälle.] In der Hardwickgrube (England) sind seit letzten Dienstag 500 Grubenarbeiter in Folge Herabstürzens eines mit Kohlen beladenen Förderstuhls eingeschlossen. Man arbeitet rastlos an ihrer Befreiung, welche man nach Räumung des Einganges zu bewerkstelligen hofft. — Infolge Durchbruchs von Wasser sind am Mittwoch in der Kohlengrube Dungannon in Irland 6 Bergleute, welche mit der Bohrung eines neuen Schachtes beschäftigt waren, ertrunken.

— [Dynamitexplosion.] In der Wildsteinsegengrubenkolonie bei Kattowitz (Oberschl.) spielte am Dienstag ein Kind des Hauers Flaschinski mit einer Dynamitpatrone. Die Patrone explodirte, das Kind wurde zerrissen, mehrere Personen verletzt und das Wohnhaus stark beschädigt.

— [Fabrikbrand.] Dienstag Nacht ist in Spremberg die Heimbergsche Hutfabrik niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf 200000 Mark. Viele Arbeiter sind brodlos geworden.

— [Wasserversorgung von Paris.] Die Stadt Paris hat neulich einen Fachmännerausschuß nach Genf gesendet, um die Ableitung der Wasser des Genfer Sees nach Paris zu studiren. Die Wasserleitung soll Paris mit zwei Millionen Raummeter Wasser täglich versehen, 540 Kilometer lang sein und 500 Millionen kosten. Die Genfer stehen dem Plan feindlich gegenüber, weil sie eine zu starke Entwässerung ihres Sees fürchten, ihr Widerstand ist jedoch unerheblich, da Frankreich einen Theil des Seeufers besitzt.

— [Gegenseitig.] Dienstmädchen: „Herr Schulze läßt sich bestens empfehlen und bittet, Sie möchten doch Ihren Hund todtschießen, er kann infolge des Gebells keine Nacht schlafen.“ — Herr: „Grüßen Sie Herrn Schulze wieder und sagen Sie ihm freundlichst, er möchte doch seine Tochter vergiften oder ihr Klavier verbrennen!“

— Nach § 10 Abs. 1 des Preußischen Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 kann die bisherige Benutzungsart bei der Abschätzung nur bis zu demjenigen Geldbetrage Berücksichtigung finden, welcher erforderlich ist, damit der Eigenthümer ein anderes Grundstück in derselben Weise und mit gleichem Ertrage benutzen kann. Diese Bestimmung ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 5. Oktober 1895, nicht buchstäblich, sondern nur in dem Sinne zu verstehen, daß das Ersatzgrundstück denselben Zwecken in annähernd gleichem Umfange und mit entsprechendem Ertrage, wie das enteignete, dienstbar gemacht werden könne. „Die Forderung absoluter Gleichheit ist auf wirthschaftlichem Gebiet nicht durchführbar, die Geldentschädigung gerade das geeignete Mittel, die verbleibenden Unterschiede auszugleichen.“

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 12. Dezember. Reichstag. Fortsetzung der Etatsberathung. Abg. Zimmermann (Antisemit) beklagt, daß bisher für den Mittelstand zu wenig geschehen sei. Das bürgerliche Gesetzbuch bedürfe Abänderungen.**

Abg. Hausmann (südd. Volkspartei) meint, der Schwerpunkt in der Berathung des bürgerlichen Gesetzbuchs müsse in die Kommissionen fallen. Die gestrige Rede des Kriegsministers degradire den guten Geschmack des Hauses. Vizepräsident Spahn (Ztr.) rügt diese Bemerkung.

Abg. Hausmann richtet sich im weiteren Verlaufe seiner Darlegungen in den schärfsten Ausdrücken gegen den Assessor Wehlan.

Staatssekretär v. Marschall lehnt es ab, auf alle vom Vorredner aufgeworfenen Fragen zu antworten. Für Hausmann gebe es nicht den Grundsatz, auch die andere Seite zu hören, Marschall habe selbst gegen Wehlan die Anklage erhoben, er müsse aber im Gegensatz zu Hausmann die Diskussion darüber ablehnen, so lange ein gerichtliches Urtheil nicht vorliege. Hausmanns Auffassung von Gerechtigkeit müsse er tief bedauern.

* **Berlin,** 12. Dezember. Aus den dem Reichstag zugegangenen Entschließungen des Bundesrathes zu den Reichstagsbeschlüssen der letzten Tagung ist zu entnehmen: „Betreffs des Jesuitengesetzes hat der Bundesrath einen Entschluß noch nicht gefaßt.“

R **Karlsruhe,** 12. Dezember. In einer hiesigen Patronenfabrik wurde ein Schlosser in dem Augenblicke verhaftet, als er Stempel zur Herstellung von 20-Markstücken anfertigte. Die vorgenommene Haussuchung förderte dann alle zu Fälschungen nöthigen Werkzeuge zu Tage.

K **München,** 12. Dezember. Der Prinzregent toastete bei einem hiesigen Militär-Bankett auf die bairische Armee, erinnerte an die Loire-Kämpfe, gedachte der ehrwürdigen Gestalt Kaiser Wilhelms I., der ihm bis zum Tode sein Wohlwollen bewahrt habe, und der ritterlichen Erscheinung des Kronprinzen (Kaiser Friedrichs III.). Der Prinzregent sprach aus, er sei gewiß, wenn je sein Kampfesruf erschalle, werden seine Baiern an der Seite der verbündeten Truppen unter dem Oberbefehl des Kaisers ihren alten erprobten Ruhm bewähren.

☾ **Konstantinopel,** 12. Dezember. Die Pforte machte sämmtlichen Botschaftern Mittheilung von drei Vorbehalten, welche sie wegen der Durchfahrt der zweiten Stationsschiffe machen müsse. Erstens müßten die zweiten Stationsschiffe leicht sein (was thatsächlich der Fall ist, zweitens sollen die Schiffe nicht gleichzeitig einlaufen (was auch von keiner Seite beabsichtigt war) und drittens soll die diesmalige Bewilligung nicht für die Zukunft maßgebend sein. (Der letzte Vorbehalt konnte als gegen das Vertragsrecht verstoßend nicht bewilligt werden.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 13. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge, nahe Null, frischer Wind. — **Sonnabend, den 14.:** Wenig verändert, wolkig, feuchtkalt, Niederschläge, frischer Wind. — **Sonntag, den 15.:** Wolkig, ziemlich milde, Niederschläge, starke Winde, Sturmwarnung.

Danzig, 12. Dezember. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 15 Bullen, 13 Ochsen, 33 Kühe, 28 Kälber, 112 Schafe, — Ziegen, 195 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—30, Kälber 35—40, Schafe 20—28, Ziegen —, Schweine 30—34 Mk. Markt: schleppend.

Danzig, 12. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	12./12.	11./12.		12./12.	11./12
Weizen: Ums. To.	250	200	**Gerste** gr. (660-700)	103-110	110
inl. hochb. u. weiß	144	144	„ kl. (625-660 Gr.)	100	100
inl. hellbunt . . .	141	141	**Hafer** inl.	104	103
Trans. hochb. u. w.	110	110	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	107	107	„ Trans. . .	88	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	172	172
April-Mai	145,50	145,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. April-Mai	111,50	111,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	143	143	mit 50 Mk. Steuer	50,50	50,75
Roggen: inländ.	112	112	mit 30 Mk. Steuer	31,00	31,25
russ. poln. z. Trns.	78,00	77,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	115,00	118,00	(Qual.-Gew.): matter.		
Trans. April-Mai	82,50	83,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 12. Dezember. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Brief, Mk. 51,25 Geld, unkonting. Mk. 31,65 Geld.

Berlin, 12. Dezbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	12./12.	11./12.		12./12.	11./12.
Weizen . . .	befest.	befest.	3% Reichs-Anleihe	99,40	99,50
loco	138-152	138-152	4% Pr. Cons.-Anl.	105,10	105,2
Dezember .	144,50	145,00	3½% „ „	104,20	104,10
Mai	148,75	149,00	3% „ „ „	99,70	99,70
Roggen . . .	behpt.	matter	Deutsche Bank . . .	188,50	191,50
loco	116-123	116-123	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,60
Dezember . .	119,00	118,75	3½ „ „ „ II	100,50	100,50
Mai	124,75	124,75	3½ „ neul. „ I	100,40	100,40
Hafer	still	matter	3% Westpr. Pfdbr.	95,70	95,50
loco	117-149	117-150	3½% Ostpr. „	100,50	100,50
Dezember . .	120,50	120,75	3½% Pom. „	100,60	100,50
Mai	120,50	120,25	3½% Pos. „	100,40	100,50
Spiritus:	still	matter	Disk.-Com.-Anth.	208,20	210,60
loco (70er) . .	32,50	32,50	Laurahütte	142,90	146,40
Dezember . .	36,90	37,00	5% Ital. Rente . .	85,50	85,8
Mai	37,50	37,50	4% Mittelm.-Oblg.	93,30	94,00
Juni	37,80	37,80	Russische Noten . .	218,50	218,50
4% Reichs-Anl.	105,50	105,70	Privat-Diskont	3½ %	3⅝ %
3½% „ „	104,40	104,25	Tend. d. Fondbörse	erhold.	matt

L. Prager's selbstgefertigte Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Burkas u. s. w.

übertreffen an **Haltbarkeit, guten Sitz und sauberer Arbeit** sämmtliche in den Fabriken gearbeitete Kleidungsstücke. [1089]

[2423] Montag, den 9. d. Mts., Abends 10½ Uhr, entschlief sanft mein lieber Mann und Vater **Adolf Fink** nach kurzem Leiden in Culm im Kloster. Die Beerdigung findet in Bromberg statt.
Bromberg, 11. Dezbr. 1895.
Wittwe Fink.

---

[630] **Meine Wohnung befindet sich**

Altemarktstr. 2.

Th. Kleemann,
Klavierbauer und -Stimmer.

Unterricht im Französischen

(Konversation) wird gesucht. [2402]
Offerten unter **L. S. 100** postlagernd **Feste Courbière** erbeten.

Eine Geige

wird zu kaufen gesucht. [2486]
Unterthornerstr. 10, I, r.

Warme Wurst.

[2516] Täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abens:

Pommersche Knoblauchwurst
Knackwurst und
Wiener Würstel

zu haben bei
Gustav Zittlau,
19 Marienwerderstr. 19.

Weihnachts-Tannen

[2420] Werde auf dem

Getreidemarkt

nicht Tabakstraße, zum Verkauf ausstehen und bitte ich die geehrten Herrschaften, da meine Tannen in diesem Jahre ganz besonders schön, mich mit ihren geschätzten Aufträgen zu beehren.

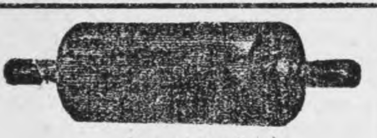
Frau R. Ruczinska.

Auf der Nord-Ostdeutschen Gew.-Ausstell. zu Königsberg präm. m. d. gold. Medaille

Die Anfertigung photograph.

Porträt-Vergrößerungen

nach jedem kleinen Bilde, in künstlerischer Ausführung, geeignet als Weihnachtsgeschenke, übernimmt unter Garantie der Aehnlichkeit bei billigster Preisnotirung das
photograph. Kunst-Institut v.
H. Schumacher
in Neidenburg.
Aufträge für Weihnachten rechtzeitig erbeten.



Hartguß-

Mühlen-Walzen

riffele bestens auf doppelten Patent-Riffelmaschinen.

Porzellan-Walzen

drehe sachgemäß mittelst Diamant ab.

L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze)
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

[1304] Offerire:

frische Zander

à 50 Pfg., vom 15. Dezember an auch **frische Karpfen** à 50 Pf. und versende per Postkolli nach jedem beliebten Quantum
A. Zimak, Fischhandlung,
Osterode.

Filiale Grupper

Milch- und Fruchthalle

Grabenstraße 9.
[2480] Empfiehlt stets

frisches Landbrod

alles andere in bekannter Güte. **Speisekartoffeln** und **Kumst** billigst.

Rübenschnitzel

offerirt waggonfrei Zuckerfabrik Culmsee à 16 Pfg. pro Zentner. [2461]

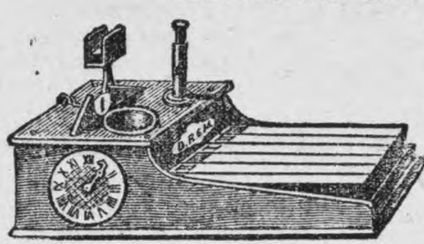
Julius Springer,
Culmsee.

Pelz-Baretts, Muffen, Kragen, Boas

sowie ganze Garnituren
empfiehlt
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen. [1083]
Bertha Loeffler verehel. Moses.

Wer giebt? Kartenspiel-Anzeige-Apparat.

Höchst interessant für Skatspieler.



Kein Zank und Streit mehr, wer giebt und wer spielt aus, dies zeigt stets der **neue geschützte Skat-Anzeige-Apparat mit Rauchservice, Kartenpresse** und **abwischbarer Pergamentschreibtafel** selbstthätig an.

Durch Auflegen der Hand während des Aufschreibens zeigt der Apparat den jedesmaligen Geber selbstthätig durch eine Nummerscheibe, sowohl für 3 als auch für 4 Spieler an. **Preis 3,50 Mk., elegant 5,50 Mark.** Seitlich mit **Bieruhr**, resp. zugleich für **66 Spieler Mk. 1,00 mehr.**

Obiger Apparat mit Musikwerk, 2 Stücke spielend (sehr originell) nach jedesmaligem Aufschreiben des Spielresultats spielt das Werk abwechselnd eine Musikpièce, gerade so lange als Karte gemischt und gegeben wird. **Preis 7,50 und 10 Mark.**

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49,
Spezial-Geschäft für Patent-Artikel.
[2488]

Grosse Weihnachtsausstellung

von [1708]

Galanterie- u. Luxuswaaren

wie Vasen, Jardinièren, Schreib- u- Rauchgarnituren, Rauchtische, Cigarren- und Liqueurschränke, Cigarren- und Cigarettentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Schreibmappen, Albums, Reisenecessaire, Hand- und Stricktaschen, Candelaber, Lampen, Bowlen, Weinkrüge, Wandteller, Etagèren, Tische, Truhen etc.
Grosse Auswahl von Gegenständen aus **Geweihen.**

L. Heidenhain Nachf.
Inh. **G. Gaebel.**

Gesetzlich  **geschützt.**

Italienischer Nationalkeller

Frey, Lorenzi & Co.
Berlin ❖ Hamburg ❖ Brindisi
Centrale: Berlin C. 25.

Haupt-Marken:

		Bei Abnahme von 1 Originalflaschen Mark	Bei Abnahme von 10 Originalflaschen Mark
Marca Italiana	Gediegene **Rothweine** leicht und angenehm, welche sich durch unbedingte Reinheit und vorzüglichen Geschmack bei grosser Billigkeit auszeichnen.	0,90	0,85
Pasto I.		1,05	1,—
Pasto III.		1,25	1,20
Marca Nazionale		1,50	1,40

		Bei Abnahme von ¹/₁ Originalflaschen Mark	Bei Abnahme von ¹/₂ Originalflaschen Mark
Vino Vermouth di Torino	**Spezialgetränk Italiens,** Vorzüglicher eigenartigsr Geschmack, neuerdings v. Aerzten magenschwachen Personen verordnet.	1,90	1,—
Viuo Vermouth di Torino Qualità superiore, feinste Marke		2,90	1,50
Vino dolce rosso süss. roth. Wein, ausgezeichneter Geschmack		1,90	1,—
Marsala (Madeira) reiner Naturwein, goldgelb aus zuckerreichen Trauben, kräftig und angenehm		1,90	1,—
Marsala extra vecchio desgl. sehr alt, goldgelb		2,40	1,25
Castel Sutri	**Produzent Fürst d'Autuni-Rom.** Analysirt v. d. Allgem. Gesellsch. d. italien. Weinbauer, sowie d. Königl. Institut d. landwirthschaftl. Chemie in Rom. Prämiirt mit gold. Medaillen u. Ehrendiplomen.	2,40	1,25
		per Flasche excl.	

Durch die Bodenbeschaffenheit der auf Hügeln vulkanisch gepflanzten Weingärten besitzen die **Sutri-Rothweine** einen verhältlich hohen **natürlichen Eisengehalt**, weshalb diese Weine von ersten Autoritäten denn besonders für **Blutarme**, sowie zur **Kräftigung** für Reconvalescenten verordnen.

Haupt-Depôt für Graudenz:

Gustav Liebert.



Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Grösstes

Tuch- und Buckskin-Lager

nur beste Fabrikate.

Anfertigung unter Garantie.

Erstes Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

Streng reelle Bedienung. Streng reelle Bedienung.

Adolf Wolff

Alte Straße 6. **Alte Straße 6.**

[2489] Muster überall hin frei.



‚British' beste Schrot-Mühle der Welt!

Hodam & Ressler

Danzig.

☛ Wer sich für eine **wirklich gute** Schrotmühle interessirt, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern. [9284]

Cervelatwurst [6347]
Salami
Braunchweig. Mettwurst
Poststück 10 Mk. franko per Nachnahme empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Ferdinand Glaubitz,
5/6 Herrenstr. 5/6
Fernsprech-Anschluß 59.

Milchhalle Gruppe-Michelau

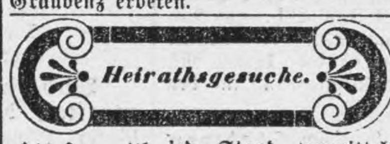
Grabenstraße 9.
Zu den Feiertagen stets vorräthig:
ff. Milch u. Sahnen, Backbutter,
wieder vorräthig [2479]
frisches Landbrod
in bekannter Güte. Hochachtend
A. Tönjes.

Das Untergestell
eines Verdeckwagens (mit Spiralfedern) steht bei **H. W. Zimmermann,** Tabakstraße 26/27, preiswerth zum **Verkauf.** [2510]

Ein so gut als neuer, wenig gebrauchter ein- auch zweispänniger

Omnibus

steht billig zum Verkauf. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1579 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



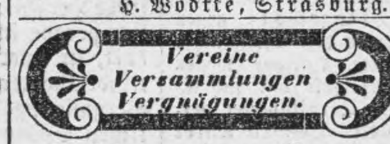
Heirath jed. Stand. vermittelt unt. streng. Diskretion. Damen und Herren woll. sich vertrauensvoll wend. an Privatier **Wohlgemuth, Marienwerder Westpr.** [8021]



Bibermuffe vor dem Hause Kirchenstraße 5 verloren. Gegen Belohnung daselbst 2 Trep. abzugeben.

Ein Jagdhund

Hündin, weiß und braun gefleckt, ist mir abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. [2505]
H. Wodtke, Strasburg.



Geschworenen-Verein

für den
Landgerichtsbezirk **Graudenz,**

Herren, die diesem Verein für das nächste Jahr beitreten wollen, werden gebeten, ihren Eintritt noch **vor Jahresschluß** erklären zu wollen.
Anmeldungen sind an Herrn **S. E. Hirsch** in Schwetz zu richten.
Schwetz, im Dezember 1895.
[2285] **Der Vorstand.**
K. v. Leipziger.

Wohlthätigkeits-Vorstellung

zum Besten der Armen von Schönsee, veranstaltet von wohlwollenden Dilettanten **am 15. Dezember, Abends 7½ Uhr,**
in Schreiber's Saal zu
Schönsee.
Im Interesse der guten Sache bittet um rege Betheiligung. [2576]
Frau Bürgermeister **Dous.**

Alterthums-Gesellschaft.

[2213] Freitag, den 13. Dezember, Abends 8 Uhr, im goldenen Löwen:
Aus dem Reich der Mitte.
Mittheilungen aus verschiedenen Gebieten.

[2395] Zu der am

Sonntag, d. 15. d. Mts.,
Abends 8 Uhr

im **„Central-Hotel"** stattfindenden Versammlung behufs endgültiger Gründung eines

Vereins junger Kaufleute

werden die **selbstständigen Herren Kaufleute** und **Handlungsgehilfen** höflichst eingeladen.
Wegen der Bedeutung dieser für den gesammten Kaufmannsstand unserer Stadt wichtigen Angelegenheit ist zahlreiche Betheiligung, namentlich auch der **Herren Geschäftsinhaber** sehr erwünscht. **Der Ausschuss.**

Sonnabend, d. 14. Dez. 1895
Abends 7 Uhr
in der Aula des städtischen Gymnasiums
zu Danzig

Sitzung

des [2264]

Westpreussischen Geschichtsvereins.

Vortrag des Herrn
Oberlehrer **Dr. Strehl:**
Der deutsche Ritterorden im heiligen Lande.
Eine Studie über die geschichtlichen Beziehungen des preussischen Ordensstaates zum Orient.
Der Vorstand.

Tusch. Sonnabend, den 14. Dez **Marzipan-Verwürfelung mit nachfolgendem** ☛ **Tanz.** ☚

Niederzehren.

Sonntag, den 15. Dezbr. 1895
Grosse

Marzipan-Verwürfelung

mit nachfolgendem
Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet
[2425] **H. Schachschneider.**

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. Auftreten von Antonia Mielke. **Die Hugenotten.** Oper.
Sonnabend. **Ein Rabenvater.** Schwank von Fischer und Jarno.
Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der Hüttenbesitzer.** Schauspiel von Ohnet.
Abends 7½ Uhr. **Der Bettelstudent.** Operette von Millöcker.

Soeben erschien:

Fritz Reuter's Nachlaß

unter dem Titel: Aus Fritz Reuter's jungen und alten Tagen v. K. Th. Gaedertz. Eleg. gebd. Mk. 4,—, geg. Einsendung von Mk. 4,30 franko p. Post. [2414]

Arnold Kriedte,
Buch-, Kunst- u. Papierhandlung,
Tabakstraße 1 und Ecke Grabenstraße.

Ein sehr wenig gebrauchtes

Pianino

von **neuester Bauart** ist versetzungshalber **billig zu verkaufen.**
Meldungen mit Aufschrift No. 2347 an die Expedition d. Geselligen, erbeten.

Pianinos

neuester Konstruktion
zu **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung.
Oscar Kauffmann,
[2040] Pianoforte-Magazin

Werthvollstes Geschenk für jeden Herrn!

[2393] Den in der Stadt zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt von der Buch-, Kunst- u. Papierhandlung **Arnold Kriedte** über **Andree's Handatlas** ein Prospekt bei, welcher ganz besonderer Beachtung empfohlen wird.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 292.

Graudenz, Freitag] [13. Dezember 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Dezember.

— Zur Unterscheidung der Fahrräder des Regierungsbezirks Danzig von denjenigen anderer Bezirke hat der Regierungspräsident in Danzig bestimmt, daß die von den Polizeibehörden des Regierungsbezirks auf Grund der neuen Polizeiverordnung vom 22. November d. J. auszugebenden Nummerschilder schwarze Ziffern auf orangefarbenem Grunde haben müssen. Die bisherigen Nummerschilder mit weißen Ziffern auf schwarzem Grunde sind daher vom 1. Januar 1896 an ungültig und deren Gebrauch vom genannten Zeitpunkt ab strafbar.

— Die Schiffermusterung findet in Graudenz schon am 16. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos statt.

— Im Stadttheater findet am Sonntag das bereits angekündigte Gastspiel der Direktion Huvart, die jetzt ständig in Marienwerder Vorstellungen giebt, statt. Zur Aufführung gelangt die Adam'sche Oper „Der Postillon von Lonjumeau", in welcher Herr Cortes den Chapelou, Herr Alfredo den Marquis und Fräulein Körner die Magdalene singen wird. Die Vorstellung findet bei ermäßigten Preisen statt.

— Der Marine-Intendantur-Assessor Korsch ist der Werft in Danzig überwiesen.

— Der Obersteuerkontroleur Lietz in Soldau ist nach Braunsberg versetzt.

— Der Gefangenenaufseher Knorr in Löbau ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht Marienwerder versetzt und der Hülfsgerichtsdiener Ehlert zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht Marienwerder ernannt.

* **Jablonowo**, 11. Dezember. Die Frau Hebamme Hagenau aus Lemberg verließ neulich Abends ihre Wohnung; da sie sehr lange ausblieb, ging ihr Ehemann, sie zu suchen, und fand sie mit dem Kopfe im Brunnen liegend ertrunken. Ob die Frau sich das Leben genommen hat oder verunglückt ist, ist nicht aufgeklärt. Sie lebte mit ihrer Familie in guten Verhältnissen.

z **Von der Culmer Kreisgrenze**, 11. Dezember. Als sich gestern Abend ein Fleischer noch spät mit einem Stück Vieh auf der Culm-Unislawer Chaussee befand, wurde er plötzlich von zwei Kerlen angefallen, welche von ihm Geld verlangten. Auf den Zuruf des Fleischers stürzte sich aber der bissige Fleischerhund auf den einen Kerl und bearbeitete ihn dermaßen, daß der Kerl heulend die Flucht ergriff; der andere Kerl bekam von dem Fleischer tüchtige Hiebe und eilte dann ebenfalls davon. Der Fleischer hatte über 300 Mk. bei sich.

O **Thorn**, 11. Dezember. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Stadtrath Kelch mit, daß nach der vorläufigen Feststellung des Ergebnisses der Volkszählung die Zivilbevölkerung der Stadt 22500 Personen betrage, 1300 mehr als im Jahre 1890. Wird die Militärbevölkerung hinzugerechnet, so ergiebt sich eine Einwohnerzahl von 3[illegible]000 Personen. Bemerkenswerth ist noch, daß ein Viertel der gesammten Zivilbevölkerung auf der Bromberger Vorstadt und ein weiteres Viertel auf den anderen beiden Vorstädten wohnt, so daß die Innenstadt nur die Hälfte der Bewohnerschaft faßt. Im Anschluß an diese Mittheilung wurde das Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande und die Bildung eines eigenen Stadtkreises zur Sprache gebracht. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli bemerkte dazu, daß zu einem solchen Ausscheiden eine Zivilbevölkerung von 25000 Personen erforderlich ist, daß aber das Gesetz auch das Ausscheiden bei einer niedrigeren Bevölkerungsziffer gestattet, wenn die Kreisvertretung dazu ihre Zustimmung gebe. Diese hoffe er zu erlangen und es soll deshalb in nächster Zeit eine Eingabe an den Oberpräsidenten gemacht werden. — Die städtische Feuer-Sozietät hatte 1894 eine Einnahme von 389048 Mk., worunter sich 52253 Mk. Zinsen und 10370 Mk. Prämien von den versicherten Hausbesitzern befanden. Ausgegeben wurden für Brandschäden nur 4190 Mk., wovon noch 3368 Mk. durch die Rückversicherungs-Gesellschaften gedeckt wurden. Die Prämie für die Rückversicherung ($^2/_3$ des Werthes) betrug aber 10050 Mk. Das Vermögen der Feuer-Sozietät stieg im Jahre 1894 um 40871 Mk. und erreichte die Höhe von 1464182 Mk. Bei der städtischen Feuer-Sozietät waren Ende 1894 Gebäude im Gesammtwerthe von 20474000 Mk. versichert. Das Kapital-Vermögen der Stadt Thorn beziffert sich nach der neuesten Aufstellung auf 2251505 Mk. Davon sind 1390870 Mk. in Hypotheken angelegt und 725216 Mk. als pfandfreie Darlehne begeben. Die Vorschüsse bei den Baukosten der Kanalisation und Wasserleitung betragen 542237 Mk. und sind durch die ungeheuren Ueberschreitungen beim Bau entstanden. Der Prozeß, in welchen die Stadt Thorn mit den ersten Unternehmern der Kanalisationsarbeiten, Hintz und Westphal-Posen, wegen der Entziehung der Arbeiten gerathen ist, zieht sich immer mehr in die Länge. Jetzt ist wieder der von der klägerischen Partei ernannte Schiedsrichter zurückgetreten und der zum 20. Dezember angesetzte Termin hat deshalb aufgehoben werden müssen. Auf die gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt übt die Wasserleitung einen äußerst wohlthuenden Einfluß aus. Die Zahl der Kranken im städtischen Krankenhause ist zurückgegangen. Aerzte und Apotheker klagen, daß sie seit $1^1/_2$ Jahren schlechte Geschäfte machen. In den Apotheken werden besonders die Mittel für geringere Fieber u. dergl. kleine Krankheiten weit weniger verkauft als früher. Der Typhus ist seit längerer Zeit ganz erloschen. Alles dieses sind Beweise dafür, welch' hohe Bedeutung gesundes Trinkwasser für die Bevölkerung einer enggebauten Stadt hat. Bei den Erweiterungsbauten im städtischen Schlachthause sind 20706 Mk. mehr ausgegeben worden, als die Stadtverordneten seinerzeit bewilligt haben. Heute sollte die Ausgabe nachträglich genehmigt werden. Die Versammlung lehnte dies aber ab und erwartet erst eine genaue Begründung der Nothwendigkeit der Mehrausgaben. Auch der Antrag des Magistrats, die durch Abgang des Herrn Stadtbauraths Schmidt freiwerdende Stadtbaurathsstelle neu auszuschreiben, wurde vertagt, da die Mehrheit der Ansicht war, daß die Neubesetzung der Stelle nicht sehr eilig sei. Am Bromberger Thore, auf dem Stadtgrabenterrain, will ein Unternehmer eine künstliche Eisbahn herrichten. Der erste Versuch ist freilich mißglückt. Zur Herstellung der Eisbahn wird ihm das Wasser aus der städtischen Leitung für 10 Pfg. (statt 25 Pfg.) pro Kubikmeter abgelassen.

K **Gollub**, 11. Dezember. Der Kriegerverein muß einen neuen Vorsitzenden wählen, weil der bisherige Vorsitzende, Herr Amtsrichter Eichstaedt, zum 1. Januar nach Marienwerder versetzt ist. Der Verein hat einen Grundstock zur Anschaffung einer Fahne angelegt, indem er am letzten Appell die erste Sammlung hierzu veranstaltete.

Strasburg, 10. Dezember. Aus den 97 Bewerbern um die hiesige Bürgermeisterstelle sind drei zur Wahl gestellt, und zwar die Bürgermeister Lendel aus Gützkow i. Pomm., Groneberg aus Jastrow und Gronenberg aus Bischofstein. Die Wahl soll in der nächsten Woche stattfinden. — Der wegen Urkundenfälschung und Freiheitsberaubung steckbrieflich verfolgte Gerichtsaktuar Rausch aus Thorn hat sich freiwillig dem hiesigen Gericht gestellt.

rn **Czerwinsk**, 10. Dezember. Da die seit vielen Jahren von der Eisenbahnverwaltung gemietheten Posträume sich als zu klein erwiesen haben, wird die Eisenbahnverwaltung im kommenden Frühjahr mit einem Erweiterungsbau vorgehen.

* **Schwetz**, 11. Dezember. Durch Beschluß des Kreis-Ausschusses sind 1000 Exemplare des Kalenders „Der Arbeiter" und je 200 Exemplare des „Lesebüchleins" und des Kalenders des Berliner Thierschutz-Vereins zur Vertheilung an Arbeiter und Schulkinder beschafft worden. — Der Gutspächter Richter in Briesen ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Lowinnek ernannt.

K **Osche**, 11. Dezember. Da die hiesige evangelische Pfarrstelle zum 1. Januar mit Herrn Pfarrer Huß aus Culm besetzt wird, wird Herr Provinzial-Vikar Rietz, der diese Stelle bisher vertretungsweise verwaltet hat, demnächst die durch den Tod des Herrn Pfarrers Fischer erledigte Pfarrstelle zu Schirotzken in Verwaltung nehmen.

* **Osche**, 9. Dezember. Wie uns Herr Prediger Evers aus Andreasthal bei Lnianno mittheilt, ist dem neuen evangelischen Kirchspiel Lnianno vom Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung zu Danzig in diesem Jahre noch nichts überwiesen worden. Der Schwetzer Zweigverein hat in diesem Jahre nur etwa 170 Mk. gespendet. Einige Gemeindeglieder haben Geldgeschenke zum Pfarrhausbau gemacht.

Dt. Eylau, 11. Dezember. Der hiesige Vaterländische Frauenverein hat beschlossen, zunächst aus Kassenmitteln zum Weihnachtsfeste etwa 80 bedürftige Kinder zu beschenken. Nach den Festtagen ist eine Wohlthätigkeitsveranstaltung geplant.

* **Dt. Eylau**, 11. Dezember. Bei den heute abgehaltenen Stadtverordnetenwahlen wurden in der ersten Abtheilung Herr Dachpappenfabrikant Dehn und Herr Kaufmann Schilkowski, in der zweiten Abtheilung die Herren Rentier Grönling und Schneidermeister Meyer, in der dritten Abtheilung Herr Krankenkassenrendant Patzke gewählt; zwischen den Herren Besitzer Dorsch und Kaufmann Kuhne ist eine Stichwahl erforderlich.

* **Tuchel**, 11. Dezember. Der kommissarische Kreisthierarzt Thiede hat die Prüfung als beamteter Thierarzt abgelegt.

* **Kreis Schlochau**, 11. Dezember. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Dt. Briesen-Niesewanz hielt gestern in Niesewanz seine erste Versammlung in diesem Winter ab. Einige Herren berichteten über ihre Erfahrungen bei der Anwendung von künstlichem Dünger. Es traten dem Verein wiederum drei neue Mitglieder bei, so daß der Bezirksverein jetzt einer der größten des Kreises sein dürfte.

W **Jastrow**, 11. Dezember. Nach der Volkszählung weist unser Ort 5314 Einwohner auf, darunter 2671 männliche und 2643 weibliche Personen. Vor fünf Jahren betrug die Einwohnerzahl 5280.

h **Schloppe**, 11. Dezember. Herr Gerichtsassistent Rettig hierselbst ist unter Ernennung zum Gerichtsschreiber an das Amtsgericht in Kempen und Herr Gerichtsassistent Hlubek in Wongrowitz an das hiesige Amtsgericht versetzt.

Berent, 11. Dezember. Bei der Volkszählung sind hier 4486 Personen gezählt, davon 2138 männliche und 2348 weibliche. Im Jahre 1890 betrug die Seelenzahl 4299. — Die hiesige Eisenbahnstation zahlt an Kommunalabgaben für 1895/96 720,80 Mk. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Verpachtung der Eisnutzung an die hiesige Brauerei auf weitere drei Jahre zum Preise von 100 Mark jährlich genehmigt. Von der Genehmigung des Statuts der städtischen Sparkasse wurde Kenntniß genommen und beschlossen, mit Rücksicht auf das in Aussicht stehende neue Sparkassengesetz die Inbetriebsetzung der Sparkasse noch bis zum 1. April oder 1. Juli k. J. hinauszuschieben. In die Kommission für die Revision der Kämmerei-Jahres-Rechnung für 1894/95 wurden die Stadtverordneten Gottschalk, Hallmann und v. Czarnowski gewählt. Der Beschluß der städtischen Behörden wegen Aufnahme einer Anleihe von 35000 Mk. zum Bau des städtischen Schlachthauses hat die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses erhalten.

♂ **Heiligenbeil**, 11. Dezember. Der landwirthschaftliche Verein kleiner Besitzer wählte in seiner letzten Sitzung zum Vorsitzenden Herrn Gutsbesitzer Böhm-Gabditten, zum Kassirer Herrn Gutsbesitzer Wegel-Heinrichsdorf und zum Schriftführer Herrn Gutsbesitzer Kanter-Ritterthal.

[:] **Rastenburg**, 11. Dezember. An das Postamt in Korschen war seitens der Ober-Postdirektion der Auftrag ergangen, in seinem Bezirk 11 Posthilfsstellen einzurichten. Da sich jedoch verschiedene Ortschaften ablehnend verhalten haben, so sind die Postämter Barten und Drengfurth beauftragt, in ihren Bezirken solche Hilfsstellen einzurichten. Bis jetzt ist die Gründung von fünf Posthilfsstellen (drei im Postamt Korschen und je eine im Postamt Barten und Drengfurth) erfolgt. — Der seit einiger Zeit gefaßte Plan, in Rastenburg eine Genossenschaftsmeierei zu gründen, ist in einer neulich hier abgehaltenen Versammlung noch nicht zum Abschluß gekommen. Herr Meiereibesitzer Rasmussen machte das Angebot, seinen Lieferanten einen Theil der Magermilch zu ermäßigten Preisen abzutreten. Hierdurch waren einige Anwesende zufrieden gestellt und sahen von der Gründung dieses Unternehmens ab. Der andere Theil der Interessenten (10 an der Zahl) hielt jedoch an dem Plane fest. In einer neuen Versammlung am Freitag soll nun die Rentabilität des geplanten Unternehmens geprüft werden. — In Drengfurth hat sich eine freiwillige Feuerwehr gebildet. Zum Besten der Wehr findet dort eine dramatisch-musikalische Abendunterhaltung, welche der dortige Gesangverein veranstaltet, statt.

\+ **Pillau**, 11. Dezember. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde eine Aenderung des städtischen Sparkassenstatuts dahin beschlossen, daß die Jahresrechnung spätestens 4 Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres dem Kuratorium einzureichen ist, statt wie bisher 6 Monate nach Schluß des Jahres. Wer Geld in die Sparkasse einlegt, erhält ein Quittungsbuch; dieses wird auf dem Titelblatte von dem Bürgermeister oder seinem gesetzlichen Stellvertreter, von einem weiteren Magistratsmitgliede, das aber dem Kuratorium angehören kann und Mitgliedern des Kuratoriums oder deren Stellvertretern vollzogen und mit dem Siegel der Stadtgemeinde versehen. Bisher genügten die Unterschriften des Kuratoriums und des Rendanten sowie das Siegel der Sparkasse.

Mühlhausen, 11. Dezember. Nachdem die von den hiesigen Volksschullehrern an die städtischen Behörden gerichtete Petition um Einführung einer Dienstaltersskala von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt war, hatten sich die Lehrer an die Regierung in Königsberg gewendet. Nunmehr hat die Regierung den Magistrat aufgefordert, sich zu äußern, warum die Ablehnung erfolgt ist und welche Höhe die Kommunalsteuern erreichen.

)-(**Wormditt**, 11. Dezember. Mit großer Freude wird es vom Publikum begrüßt, daß endlich eine bessere Straßenbeleuchtung dadurch herbeigeführt wird, daß die 39 Straßenlaternen mit größeren Brennern versehen werden die ein bedeutend helleres Licht geben, als die bisherigen alten Lampen. — Die seit fünf Monaten eingeführte Biersteuer hat der Stadt fast 800 Mk. eingebracht. Auch die Umsatzsteuer, wonach der Stadt $^1/_2$ Prozent des Werthes des veräußerten Grundstücks zufällt, hat sich gut bewährt.

Gumbinnen, 10. Dezember. Die Militärverwaltung hat der Stadt eine Beihilfe bis zur Höhe von 25000 Mk. zur Herstellung der Wasserleitung in Aussicht gestellt.

* **Pudewitz**, 11. Dezember. Vorgestern Abend erkrankte nach dem Genuß eines Glases Thee plötzlich der Ausgedinger Wreszinski hierselbst. Der schnell hinzugerufene Arzt Dr. Gundlach bemerkte an dem Erkrankten die Anzeichen einer Strychninvergiftung. Die verordneten Gegenmittel hatten den Erfolg, daß der Erkrankte den Mageninhalt von sich gab und, obwohl jetzt schwer erkrankt, dem Leben erhalten blieb. Der mit Beschlag belegte Rest des Thees, den die an einen seit längerer Zeit stellungslosen Wirthschaftsinspektor verheirathete Tochter ihrem Vater gebracht hatte, enthielt ebenfalls Strychnin. Die Tochter wurde noch an demselben Abend verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß überwiesen. Die sogleich vorgenommene Voruntersuchung bestätigte den Verdacht, so daß die Tochter wegen versuchten Vatermordes in Untersuchungshaft behalten wurde. Der Versuch geschah wohl in der Absicht, um sich von der Last des Ausgedinges zu befreien. Das Ausgedinge ruhte auf einem hiesigen Hause, das im Herbste plötzlich abbrannte. Es wurde damals Brandstiftung vermuthet. Der verhaftete Wr. mußte damals wegen Mangels an Beweisen freigelassen werden.

Die Herren Levysohn, v. Alkiewicz und Wreschinski sind in der 2. Abtheilung in die Stadtverordnetenversammlung gewählt worden — Zum ersten Male sind in diesem Jahre aus den hiesigen Kgl. Waldungen mehrere Waggons Weihnachtsbäume nach Berlin geliefert worden.

Znin, 10. Dezember. Auf dem heutigen Kreistage wurden die deutschen Kandidaten, die Herren v. Colbe-Wartenberg und Hartfiel-Obersee gewählt. Ersterer erhielt im ganzen 41 Stimmen, also auch die der Polen, letzterer 21 Stimmen. Ihm war von den Polen Herr v. Tucholka gegenübergestellt.

Wongrowitz, 10. Dezember. (Pos. Zt.) Wie verlautet, beabsichtigt der Besitzer des Rittergutes P. im Kreise Wongrowitz sein Gut an einen Offizierverein zu verkaufen. Das Rittergut umfaßt über 2000 Hektar mit bedeutenden Waldungen. Der Verein beabsichtigt, dort Rentengüter zu bilden und sich auf dem ganzen Gebiet die Jagd vorzubehalten.

Pleschen, 10. Dezember. Wie bereits gemeldet, waren die Herren Jouanne-Malinie, Becker-Kuczkow und Goetze-Sucharzew zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer seitens der Kreise Pleschen-Jarotschin gewählt worden. Der gegen diese Wahl von den Polen eingelegte Protest ist nunmehr insoweit als begründet erachtet worden, als die Wahl des Herrn Jouanne in Folge eines Formfehlers für ungiltig erklärt und an seiner Stelle der Rittergutsbesitzer v. Chlapowski-Rzegocin als Mitglied ernannt worden ist

~ **Stolp**, 10. Dezember. Der Landwirthschaftliche Verein Stolp-Schlawe-Rummelsburg erklärte sich in der heutigen vom Baron v. Voß-Boschpol geleiteten Sitzung auf eine Anfrage des Oberpräsidenten unserer Provinz gegen das Projekt des Rhein-Weser-Elbekanals, weil von diesem wohl Nachtheile, aber keine Vortheile für Pommern zu erwarten seien. In Bezug auf die pommersche Pferdezucht beschloß der Verein den Minister zu ersuchen, die vor einigen Jahren erlassene Verfügung wieder aufzuheben, wodurch Pommern zu einer remontezüchtenden Provinz gemacht wurde. Die Remontezucht habe für Pommern gar keinen praktischen Werth, sondern wirke in der jetzigen Gestalt nur schädlich. Als einzig brauchbare Race sei die schwere kaltblütige zu empfehlen, (Engländer, Dänen, Belgier, Ardenner, Percherons). Ferner wurde beschlossen, im Vereinsbezirk die Versicherung der Stations-Eber auf Vereinskosten zu übernehmen, da die Viehversicherungsgesellschaften zu hohe Prämien fordern.

Köslin, 10. Dezember. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetensammlung wurde u. A. beschlossen, die dem Staate zu gewährende Grundsteuer-Rückentschädigungssumme mit 28787 Mk. innerhalb $16^1/_2$ Jahren durch eine jährliche Rente von 1151 Mk. abzuzahlen. Ferner wurde die Versicherung der Stadtgemeinde gegen die Haftpflicht bei vorkommenden Unfällen beschlossen.

Kolberg, 10. Dezember. Bei dem Gewitter, welches am Sonnabend Abend unsere Gegend heimsuchte, fuhr ein kalter Schlag in die Scheune des Eigenthümers Otto zu Degow-Ausbau, wodurch das Dachgeschoß eingedrückt wurde. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1000 Mk.

R **Polzin**, 11. Dezember. Da der Bahnbau Schivelbein-Polzin schon seit einigen Jahren schwebt, ohne vorwärts zu kommen, so haben jetzt die städtischen Behörden, sowie der landwirthschaftliche Verein Polzin und die hiesige Badekommision beschlossen, eine Deputation an den Herrn Minister abzusenden. Die Deputation besteht aus den Herren Geheimen Baurath Hasse-Redel, Bürgermeister Schweiß-Polzin und Dr. Schmidt-Polzin. — Die Einwohnerzahl unseres Städchens hat sich gegen das Vorjahr, wenn auch nur gering, vergrößert. Die Einwohnerzahl beträgt nach der am 30. Oktober aufgenommenen Zählung 4717.

Dramburg, 11. Dezember. Der Kreistag hat in die Landwirthschaftskammer für Pommern die Herren v. Brockhausen-Mellen und v. Horn-Groß-Sabin gewählt.

[] **Rummelsburg**, 10. Dezember. Die Volkszählung hat folgendes ergeben: männliche Personen 2478, weibliche 2743, ganze Bevölkerung 5221, gegen 5080 vor fünf Jahren.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 11. Dezember.

1) Der Arbeiter Paul Pick aus Klein Tarpen und der Fleischergeselle Richard Pick aus Graudenz sind des thätlichen Widerstandes gegen einen Forstbeamten angeklagt. Sie haben sich in diesem Sommer fast zwei Monate lang mit Dirnen, namentlich mit solchen, die unter Sittenkontrole stehen, im Stadtwalde umhergetrieben. Der Forstschutzmann Z. hat sie oftmals früh Morgens aus den Schonungen heraustreten sehen. Am 13. August d. Js. traf Z. auf einem Patrouillengang Nachmittags wiederum die beiden Angeklagten und eine solche Dirne im Stadtwalde, schimpfte auf sie und forderte sie auf, den Stadtwald zu verlassen. Die Angeklagten gingen nun bis an den Waldrand und setzten sich außerhalb des Stadtparks in einen Graben. Z. rief ihnen nach, sie sollten sich nicht unterstehen, noch einmal den Stadtpark zu betreten. Nun sprangen die Angeklagten auf und gingen auf Z. los. Richard Pick riß ihm den Stock aus der Hand und versetzte ihm damit einen Schlag auf den Kopf, während Paul Pick zu gleicher Zeit ihm einen Stoß ins Genick versetzte, so daß er vornüber zu Boden fiel. Als Z. an der Erde lag, schlug Richard Pick mit dem Stock wieder auf ihn ein, während Paul Pick ihm mehrere Male mit den Spitzen und Absätzen seines Stiefels gegen die linke Schulter stieß. Nach kurzer

Zeit gelang es dem Z. sich aufzurichten, und ersuchte sich weiteren Mißhandlungen durch die Flucht zu entziehen. Die Angeklagten verfolgten ihn aber, und als sie ihn eingeholt hatten, versetzte Richard Pick ihm einen Stoß ins Genick, so daß er abermals hinfiel, worauf Paul Pick ihn wieder mit den Stiefelabsätzen stieß. Infolge dieser Mißhandlungen hat Z. mehrere Verletzungen davongetragen. Die Angeklagten leugnen die That, behaupten vielmehr, zuerst von Z. gemißhandelt und dadurch gereizt worden zu sein. Die Geschworenen bejahten indessen die Schuldfragen unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof hob bei Abmessung der Strafe besonders hervor, daß beide Angeklagte bereits bestraft sind und daß die That in einem öffentlichen, dem Publikum zugängigen Park bezw. Waldtheil erfolgt ist, und verurtheilte den Richard Pick zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und den Paul Pick zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust.

2) Die Arbeiterfrau Auguste Dettlaff geb. Schliewitz aus Rudnick hatte sich wegen Meineides zu verantworten. Die unverehelichte Auguste W. hatte ihr erst drei Monate altes Kind Anfangs April 1894, bevor sie sich zur Außenarbeit nach Pommern begab, der Angeklagten zur Pflege übergeben. Nach ihrer Rückkehr im Dezember brachte sie ihr Kind anderweit unter, und es kam über die Höhe des mit der Angeklagten vereinbarten monatlichen Pflegegeldes zum Prozesse, welcher vor dem Amtsgericht zu Culm geführt wurde, weil die W. damals in Schöneich wohnte. Als Kläger trat der Ehemann der Angeklagten auf und beanspruchte auf Grund der Klage unter der Behauptung, daß die W. ein monatliches Pflegegeld von 9 Mk. zugesichert habe, und daß das Kind vom 1. April bis 20. Dezember bei seiner Ehefrau in Pflege gewesen ist, noch 22 Mk., indem er anerkannte, daß 56 Mk. gezahlt seien. Er berief sich auf das Zeugniß seiner Ehefrau. Diese wurde auch vom ersuchten Richter des Amtsgerichts Graudenz im März d. Js. als Zeugin vernommen. Sie sagte aus, daß die W. ihr 7 Mk. monatlich zugesichert habe und ihr noch mehr geben wollte, falls das Kind krank würde. Die W., welche im Termin zugegen war, hielt der damaligen Zeugin einen Brief vor, worin die Angeklagte ausdrücklich 6 Mk. monatlich Pflegegeld als abgemacht zugab. Obwohl auch der Richter unter Hinweis auf den Brief die Zeugin verwarnte, leistete sie den Zeugeneid. Dieser Eid soll wissentlich falsch geleistet sein, denn es ist durch mehrere Zeugen festgestellt, daß die Angeklagte ihnen zugegeben hat, daß sie nur 6 Mk. monatliches Pflegegeld verlangt und auch erhalten habe. Die Geschworenen erklärten die Angeklagte nur des fahrlässigen Meineides für schuldig, worauf der Gerichtshof mit Rücksicht auf die grobe Fahrlässigkeit die Angeklagte auf die höchste zulässige Strafe, ein Jahr Gefängniß, erkannte.

∠ Landwirthschaftlicher Verein Krojanke.

In der letzten Sitzung wurde auf die Interpellation des Herrn Oberamtmanns Becker-Klukowo die neue Zuckersteuervorlage einer Begutachtung unterzogen, wobei allgemein der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wurde, daß die Vorlage nur dem großen Fabrikanten Vortheile bringe, den kleinen Rübenbauer aber keineswegs begünstige. In diesem Sinne soll am nächsten Montage in einer besonderen Sitzung eine Petition abgefaßt werden, in welcher der Reichstag gebeten werden soll, gegen die Vorlage zu stimmen und für den Antrag Kanitz, der in keinerlei Weise mit den Handesverträgen in Widerspruch stehe, einzutreten.

Verschiedenes.

— [Unfallversicherung.] An dem Züricher Polytechnikum ist soeben eine bemerkenswerthe Einrichtung getroffen worden. Sämmtliche Assistenten und Studirende des Polytechnikums sind durch den schweizerischen Schulrath bei der Gesellschaft „Zürich" gegen Unfälle jeder Art, in den Leseräumen und Laboratorien, wie bei Ausflügen und Exkursionen versichert worden.

— [Mord und Selbstmord.] Im lübeckischen Dorfe Dissau ermordete der Knecht Anderson die Dienstmagd Wiedmann, weil diese das Liebesverhältniß mit ihm löste, und tödtete darauf sich selbst.

— Im religiösen Wahnsinn hat in Düren (Rheinland) ein 22jähriges Mädchen ihre Kleider mit Petroleum begossen, angezündet und einen qualvollen Tod erlitten. Sie hatte vorher erklärt, den Märtyrertod sterben zu wollen.

— Ein neues Theater soll, allerdings nur auf die Dauer weniger Monate, in Berlin erstehen. Die Unternehmer haben sich bereits das Terrain des ehemaligen Proviantmagazins, Alexander- und Magazinstraßenecke, durch Schlußschein gesichert. Das neue Bühnenhaus wird „Olympia-Theater" heißen. Die Bühne dürfte etwa dreimal so groß werden wie die des ehemaligen Viktoriatheaters. Auf der Bühne soll durch Direktor B. Kiralfy aus London, in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober 1896, also während der „Gewerbe-Ausstellung" in etwa 330 Tages- und Abendvorstellungen das Londoner Ausstellungsballet: „The Orient" oder „Eine Mission nach dem Osten" zur Darstellung gebracht werden. In dem Ballet sollen über 1000 Personen mitwirken. Ein Theil des Werkes wird sich auf dem Wasser abspielen, zu welchem Zweck zwischen Publikum und Bühne ein 12 Meter breiter Kanal geschaffen werden soll.

— [Alte Oelfarbe und Lackanstriche zu entfernen.] Hierzu eignet sich, wenn auch die Anwendung starker Lauge ohne Erfolg blieb, eine Mischung von zwei Theilen Salmiakgeist mit einem Theil Terpentinöl. Ehe man die Mischung auf den zu entfernenden Anstrich aufträgt, ist sie gut zu schütteln. Nach einigen Minuten kann man den Anstrich mit Holzwolle oder sonst hierzu geeignetem Materiale abreiben.

— Nach § 308 des Strafgesetzbuchs wird wegen Brandstiftung mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft, wer vorsätzlich . . . Vorräthe von landwirthschaftlichen Erzeugnissen in Brand setzt. Zu den „landwirthschaftlichen Erzeugnissen gehört nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 8. Februar 1895 auch das an den Ufern der Binnengewässer wild wachsende Rohr.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Im Waldhäuschen.

Als die Stadt Graudenz sich entschloß, dafür zu sorgen, daß das Waldhäuschen seinen Besuchern auch bei schlechtem Wetter eine behagliche Unterkunft bieten könnte, war die Freude der Graudenzer groß. Der Bau der beiden Säle und der Nebenräume dauerte ja recht lange, aber umso mehr versprach man sich von der Bequemlichkeit und Behaglichkeit der neuerbauten Räume.

Leider haben sich diese Erwartungen nicht völlig erfüllt. Kehrt man nach einem Waldspaziergange im Waldhäuschen ein, um eine warme Tasse Kaffee zu sich zu nehmen, so strömt einem ein undurchsichtiger, dicker Qualm aus der geöffneten Thür entgegen und benimmt einem vollständig den Athem. Tritt man trotzdem näher und findet noch ein Plätzchen in der Nähe des Ofens, dann mag man's wohl noch ein Weilchen aushalten; muß man aber in der Nähe der Fenster Platz nehmen, dann darf man Pelzschuhe und Ueberzieher nicht ablegen, um bei der schlechten Luft nicht auch noch zu frieren, da die beiden vorhandenen eisernen Oefen nicht im Stande sind, die Räume — selbst bei der jetzigen milden Temperatur — gemüthlich zu erwärmen. Von einem längeren Aufenthalte kann überhaupt garnicht die Rede sein.

Im allgemeinen Interesse seien Besitzer und Pächter des Waldhäuschens gebeten, recht bald vor Allem für bedeutend bessere Ventilation, und dann für genügende Erwärmung der Säle durch Anbringung von Doppelfenstern zu sorgen. Wenn dann noch für etwas „mehr Licht" gesorgt würde, würde man sich im Waldhäuschen auch für mehrere Stunden gemüthlich einrichten können.

Mehrere regelmäßige Besucher des Waldhäuschens.

Bromberg, 11. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 144 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 11. Dezbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 13,90—14,90, Roggen 10,90—11,10, Gerste 10,00 bis 12,10, Hafer 10,80—12,10.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Dezember.
Weizen loco 138—151 Mk. nach Qualität gefordert, Dezbr. 145—144,50—145 Mk. bez., Mai 148,75—148,50—149 Mk. bez., Juni 150 Mk. bez., Juli 151 Mk. bez.
Roggen loco 116—123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 120 Mk. ab Bahn bez., guter inländischer 121 Mk. frei Haus bez., Dezember 118,75—119—118,75 Mk. bez., Mai 124,75—125—124,75 Mk. bez., Juni 125,75—126—125,75 Mk. bez., Juli 127 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 117—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.
Erbsen, Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 46,0 Mk. bez.
Petroleum loco 21,9 Mk. bez., Dezember 21,8—22 Mk. bez., Januar 22,2 Mk. bez., Februar 22,4 Mk. bez.

Stettin, 11. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen ruhig, loco 135—143, per Dezember 143,00, per April-Mai 148,00. — Roggen loco ruhig, 117—121, per Dezember 119,00, per April-Mai 123,50. — Pomm. Hafer loco 113—116. **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 31,70.

Magdeburg, 11. Dezember. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,75—11,00, neue 10,80—11,05. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70—8,70. Ruhig, stetig.

Bekanntmachung.

[2410] Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Graudenz aufgefordert, die Steuererklärung für das Steuerjahr 1896/97 über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis 20. Januar 1896 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll mit der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die Versäumniß der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den **Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer** für das Steuerjahr zur Folge.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von **dem Rechte der Vermögensanzeige** Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls **innerhalb der oben angegebenen** Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Der Vorsitzende d. Einkommensteuer-Veranlagungs Kommission,
Landrath Conrad.

Bekanntmachung.

[2509] In einer Strafsache soll der Arbeiter Karl Losch junior, früher in Rosenkranz, jetzt unbekannten Aufenthalts, als Zeuge vernommen werden, Losch und Jedermann wird hierdurch um schleunige Mittheilung des Aufenthalts ersucht.

Stuhm, den 10. Dezbr. 1895.
Königliches Amtsgericht II.

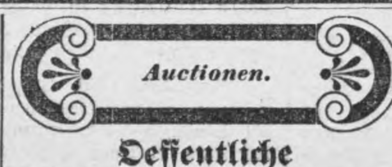
Die Bezirkshebeammenstelle

in Zigahnen hiesigen Kreises ist zu besetzen. [2427]

Geeignete Bewerberinnen wollen ihr Gesuch um Verleihung der Stelle unter Beifügung ihrer Befähigungszeugnisse alsbald dem unterzeichneten Kreis-Ausschusse einreichen.

Marienwerder,
den 4. Dezember 1895.
Der Kreis-Ausschuß.
Brückner.

geläufige Das Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen der **engl. u. franz.** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **44** Aufl. vervollk. Orig.-Unt.-Briefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mark.
Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin SW 46, Hallesche Str. 17.
Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Französischen gut bestanden.



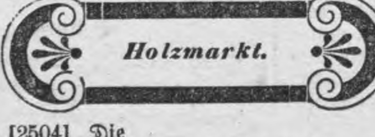
Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 13. Dezember 1895
Vormittags von 9 Uhr ab
werde ich im **Saale des Kaufmanns Herrn Kopittke** hier, im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Rost, die zur Gutsbesitzerwittwe Barendt'schen Konkursmasse gehörigen Sachen, nämlich:

1 schwarzes Pianino, 1 rothbraune Plüschgarnitur (Sopha nebst 2 Sessel), mehrere Spiegel mit und ohne Konsole, 1 mahagoni Zylinderbureau, 1 mahagoni Waschtisch mit Marmorplatte, 1 grünes Ripssopha nebst Sessel, 1 Kronleuchter, mehrere Satz gute Betten, 1 Herren- und 1 Damenpelz, 1 Posten Leib- und Bettwäsche, 2 mahagoni Aufsatztische, 1 mahagoni Klapp- und 1 mahagoni Ausziehtisch, 1 mahagoni Wäscheschrank, 1 Kleiderschrank, 1 eichenen Wäscheschrank, 2 große Oeldruckbilder mit Goldrahmen u. verschiedene andere Wandbilder, 1 großen Teppich, 1 Eckspind mit Aufsatz, 1 groß. Posten Küchengeschirr, 1 junges Reh und verschiedenes Andere mehr

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern. [2380]

Schöneck, d. 10. Dezember 1895.
Grassmann,
Gerichtsvollzieher.



[2504] Die

Holzverkaufstermine

für das

Königl. Forstrevier Wildungen
Post Gr. Schliewitz
für Januar/März 1896
finden statt:

Aus dem ganzen Revier:
Im Gasthause zu **Kasparus** am
13. und 20. Januar,
17. und 24. Februar,
9. und 23. März.
Im **Schwarzkopf'schen** Gasthause zu **Kl. Schliewitz** am
10. Februar.
Im **Buchholz'schen** Gasthause zu **Ossiek** am
2. März.
Jedesmal von **10 Uhr Vormittags** an.

Holz-Verkauf.

Starkes und schwaches Kiefern-Bauholz, Stangen, Kloben, Knüppel, Reisig, Stubben, Derbholz und Strauch, sowie
birkene Stämme und Deichselstangen
empfehlen ab Lagerstelle **Wald Zyniec** per Kl. Czyste Wpr. [2507]

F. Urbanski & Co.
in Thorn.

In dem

Holzversteigerungstermin am 17. d. Mts.

im **Neukrug** gelangen außer dem noch vorräthigen alten Brenn- und Langholz von dem neuen Einschlag zum Ausgebot:

Langholz, Kloben und Reisig
in Suchau, Jagen 88,
Seebruch, Jagen 135, 147 und
Schoenholz, Jagen 126, 141.

Grünfelde b. Schwekatowo,
den 10. Dezember 1895.
Der Forstmeister.
Jerrentrup. [2464]

[2397] Die

Holzverkaufstermine

der

Königl. Oberförsterei Steegen

finden in dem Vierteljahre **Januar-März 1896** wie folgt statt:

1. In **Stutthof** im J. Rahn'schen Gasthause für die Schutzbezirke Liep, Proebbernau, Bodenwinkel, Stutthof, Steegen, am 11. und 25. Januar, 22. Februar, 7. und 28. März; jedesmal von Vormittags 10 Uhr an.
2. In **Steegen** im H. Rahn'schen Gasthause für die Schutzbezirke Steegen, Pasewark, Neufähr, am 18. Januar, 8. und 29. Februar, 21. März; jedesmal von Vormittags 10 Uhr an.
3. In **Proebbernau** im Wicht'schen Gasthause für die Schutzbezirke Liep, Proebbernau, Bodenwinkel, Stutthof, Steegen, am 15. Februar von Vormittags 11 Uhr an.

Steegen, den 9. Dezbr. 1895.
Der Oberförster.

[2433] **Mittwoch, den 18. Dezember d. Js.,** 9 Uhr, kommt im Gasthofe zu Gelguhnen bei Allenstein aus der **Oberförsterei Ramuck** zum Verkauf:

I. Nutzholz vom frischen Einschlage: Der **Kahlhieb des Jagen 115** des Belaufs Gelgehnen mit ca. 1030 Kiefern aller Taxklassen, ca. 100 Fichten, 6 Eichen und 21 Birken, sowie ca. 113 Derbholzstangen und 9 rm Kiefern-Nutzkloben. **Das Kiefernlangholz ist von besonders guter Beschaffenheit.**
II. Brennholz vom vorjährigen Einschlage nach Vorrath und Begehr.

Der Oberförster.

Bekanntmachung.

[2438] Die Bekanntmachung der Eintragungen im Handels-Genossenschafts- und Musterregister des hiesigen Amtsgerichts wird im Laufe des Jahres 1896 durch Einrückung in
den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger,
die Danziger Zeitung und
den **Graudenzer Geselligen**
erfolgen; für kleinere Genossenschaften erfolgt die Bekanntmachung außer dem Reichsanzeiger nur in der Danziger Zeitung.

Mewe, 6. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Diebe

ste Gelegenheit zum billigen Einkauf reichlich mit nur neuen Federn gefüllter

Betten

Nr. 100 1 Satz, best. a. 1 Ober-, 1 Unterbett, 2 Kiss., 15 Mk.
Nr. 120 roth-rosa-gestr., m. weich. Fed. gefüllt, à Satz 24 Mk.,
empf. das größte Bettfeder-Spezial-Geschäft von
Eduard Graf, Halle a. S., Markt 11. [7259]
Muster v. Bettfed. u. Preisl. frko., **Umtausch gestattet.**

[2423] Eine gebrauchte, noch gut erhaltene

Drillmaschine

wird zu kaufen gesucht. Offert. nebst Angabe des Preises zu richten an die Guts-Verwaltung Neu-Tuchel bei Tuchel.

Bezugsquellen-Nachweis
von Waaren, Industrie- u. Backwesen, neuer Massenartikel u. Patente erhalten sub Anfr. (mit Retourmarke) F. D. 4580 Berliner Tagebl., Friedrichstr. 66, Berlin.

Billige Offerte für Gastwirthe.

Pomm. Bratheringe . . .	Mk. 2,10
Ostsee-Delik.-Heringe . .	Mk. 2,40
Pr. Aal in Gelée	Mk. 5,75

Alles per Postdose. [384]
F. Hirschberg, Wartenburg i. P.

[2313] Ein gut erhaltener

Spazierschlitten

wird preiswerth zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit genauer Beschreibung und äußerster Preisforderung an
Samulon & Jacobsohn,
Osterode Opr.

[2503] 50—60 alte, ausrangirte

Pflugochsen

zur Mast, gegen Kassa zu kaufen gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2503 d. d. Exped. d. Gesell. erb.



Diese im Jahre 1888 unter dem Protectorate der königl. italien. Regierung gegründete Gesellschaft hat die sich gestellte Aufgabe „dem deutschen Publikum für billigsten Preis die denkbar besten und für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählten und behandelten Weine zu liefern" wie der Erfolg zeigt, glänzend gelöst, aber auch von den deutschen Professoren und Aerzten sind ihr die ehrendsten Anerkennungen zu Theil geworden. Nachstehende Marken werden als ganz besonders empfehlenswerth der Beachtung empfohlen.

Tisch- und Tafelweine.
Marke Gloria, weiss oder roth 60 Pf.
Marca Italia, weiss oder roth 90 Pf.
Vino da Pasto, roth, No. 1, 3, 4 Mk. 1.05 bis Mk. 1.55
Castel Cologna, roth Mk. 1.90

Stärkungsweine.
Castelli Romani, roth od. weiss Mk 1.90
Perla Siciliana weiss, (suss) Mk. 2.—

Vermouth di Torino Mk. 1.90 bis 2.90
Marsala . . . . Mk. 1.90 bis 2.40
Cognac . . . . Mk 4.40 bis 6.90
Bei Abnahme von 12 Flaschen Rabatt.

Die Weine sowie ausführliche Preislisten sind durch die bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

!!! Praktische Neuheit !!!

Triumpf-Bügel mit Hosenstrecker



Für **Rock, Hose u. Weste,** aus schwarz polirt. Holze mit Nickelbeschlag. Zum Aufhängen der Hosen dienen 2 gegen einander federnde **runde Holzstäbe** (ein Stab ist auf- u. niederschiebbar). Falten und Kniffe strecken sich durch eig. Schwere. **Preis 1 Mark.** Per Nachnahme incl. Porto u. Verpackung 1,50, zwei Stück 2,50, vier Stück 4 Mk. franko. **Aug. Taeschner jr.,** Eisenwaarenfabrik, Berlin SW., Lindenst. 2. Patente des Auslandes verkäuflich



[2463] Zur 1. Klasse der 194. Preußischen Klassen-Lotterie ist noch eine Anzahl von **Loosen in 1/2, 1/4 u. 1/10 Abschnitten** abzugeben.

Reflektanten belieben den Betrag gleich mit der Bestellung per Postanw. einzusenden.

M. Goldstandt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Löbau Westpr.

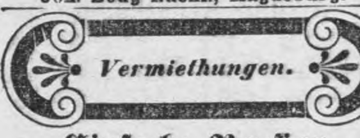
Königlich Preußische Lotterie-Loose

deren Ziehung am 3. Januar stattfindet, hat abzugeben [2506]

Wodtke,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Strasburg Wpr.

Christbaumkonfekt berühmt, hochf., versende wieder ca. 440 mittl. od. 220 gr. St. in Kist. zu 3 Mk., 2 Kist. 5½, 3 Kist. 7½ Mk. **portofrei.** Prospekt gratis.
[968] G. Scheithauer, Pillnitz.

Christbaumkonfekt
reiz. Neuh. 1 Sortimentskistch. enth. über 400 St., f. mehr. Familien ausreich., inkl. Kiste u. Verpackg. Mk. 2,50 geg. Nachn. Wiederverk. sehr empfohlen. [2470]
Joh. Beug Nachf., Magdeburg.



Einfache Pension

für alten Herrn auf dem Lande gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2437 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

[2405] E. Wohng. für 90 Mk. an ruh. Mieth. sof. zu verm. Obergergstr. 19.

Wohnung.

[2455] Eine **kleine Wohnung,** eine Stube und Kabinet nebst Zubehör, von sofort zu vermiethen.
E. Dessonneck, Alte-Straße 6.

1 möbl. Zimm. zu verm. Langestr. 20.

Möbl. **Zimmer** z. vermieth. H. Hinz Schneidermeister, Kirchenstraße 8. Auf Wunsch Pension. [2481]

Eckladen

in bester Lage einer Kreisstadt, worin seit Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft erfolgreich betrieben wird, ist zu vermiethen.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2460 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Allenstein.

[2416] In meinem Hause, in bester Geschäftsgegend ist von sogleich ein
schöner Laden
zu vermiethen.
G. Wagner, Allenstein.



3000 Thlr.

werden auf städtischem Grundstück zur ersten, zweifellos sicheren Stelle gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2241 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Gesucht

auf ein Grundstück von 500 Morgen **50000 Mark** hinter 45000 Mk. Landschaft zu zeitgemäßem Zinsfuß. Mitverpfändet werden a. Wunsch Hypothekenbriefe im Betrage von 25000 Mk. Off. unter Nr. 2398 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Hypotheken-Darlehne

auf städt. u. ländl. Grundbesitz zu zeitgemäß billigsten Zinsen offerirt
Graudenzer Hypotheken-Bureau
Graudenz, Trinkestr. 3
Rückporto beifügen. Sprechz. Vorm 8—11 Uhr. [7202]

5000 Mark

hinter 50000 Mk. Bankgelder werden auf ein Landgut gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 2512 durch die Exped. des Gesell. erbeten.



Suche f. m. **jg. Mann** (Materialist) in e. Destillation, Gastwirthsch. oder in feiner Kantine Stellung. Ders. ist in m. Gastwirthsch. 2 J. zur Aushilfe gewesen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2441 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Junger Mann

sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Buchhalter-Posten in einer größeren Fabrik zum 1. Januar 1896 od. sofort. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2376 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Firmer Buchhalter und Korrespondent

(Real-Abiturient), der englischen Sprache mächtig, wünscht, gestützt auf gute Referenzen, v. 1. Januar oder 1. Februar 1896 dauerndes Engagement. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschrift Nr. 2086 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Für einen Landwirth

38 Jahre alt, 21 Jahre b. Fach, vorzügl. selbstständ. Wirth, besond. gut. Viehzücht., welch. 4 J. b. mir gewirthsch. hat, suche Stell. a. Oberinspekt. resp. Administrat. v. gleich od. später. v. Kulesza, Gen.-Bev., Wtelno p. Trischin, Prov. Posen.

Gebildeter Landwirth
Anf. 40, ev., mit kleiner Familie, in gegenwärtiger, ungekündigter Stellung in Kujavien 8 Jahre, wünscht vom 1. Juli 1896 einem größeren Wirkungskreis vorzustehen. — Derselbe spricht polnisch und ist kautionsfähig. Gefl. Offert. u. 2129 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

[2385] Suche für einen intelligenten, erfahrenen, gebildeten
Landwirth
Stellung als Administrator oder selbstst. Oberinspektor.
Fehlauer, Gutsbesitzer, Altmark.

Suche z. 1. 1. 96 f. einen gebildeten u. thätigen Landw. dauernde Stell. als
ersten oder alleinigen Beamten
auf gr. Gut unter Prinzipal. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2388 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Inspektor

27 Jahre alt, ev., gewesener Kavallerist, mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht Stellung z. 1. Januar 1896. Gefl. Off. unt. E. H. 150 postl. Garnsee.

[2440] Als **Administrator od. Insp.** suche v. gleich od. sp. Stell. Bin 42 J. alt, unverh., vorz. Zeugn. u. Refer. anerk. Autorität. weisen m. Brauchbark. nach. Gefl. Off. postl. v. P. Neumark Wpr.

Ein junger Landwirth

gewes. Kavall., Ackerbauschüler, 5 Jahre in der Wirthsch. thätig, sucht Stellung unt. bescheid. Ansprüchen. Off. an Herrn Fabian, Kobylinnen p. Prostken. [2444]

Suche Stellg. auf e. größ. Gute zur Erlernung d. Wirthsch. Bin 21 J. alt u. besitze ber. einige Vorkenntnisse. Off. **A. S. 100** postl. Guttstadt Opr. erb. [3445]

Ein in jeder Hinsicht erfahr., zuverl., mit guten Zeugnissen versehener
Müller
24 Jahre alt, sucht v. gleich oder später Stellg., evtl. als Erster. Meld. unter Nr. 2386 d. d. Exped. des Gesell. erb.

Ein tüchtiger, zuverlässiger. nüchtern. **Müller,** 25 Jahre alt, unverh., kautionsf., mit schriftlichen und praktischen Arbeiten vertraut, sucht zum 1. Januar passende Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2387 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Jüngerer Brunnenbauer

sucht Beschäftigung. Off. unt. **B. 341** postl. Graudenz erb. [2400]

Mühlenbesitzerssohn, a. Landw., unverh., 6000 M., n. Verhältn. a. mehr, s. Beschäft. als Müller, a. l. b. alleinst. Besitzerin, ges. v. ält. Jah. Off. u. 2494 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein Aufseher

d. 18 Jahre i. Feld- u. Rübenbau thät., worüb. ihm d. best. Zeugn. z. Seite steh., sucht Stell. f. 1896. Leute könn. u. Bel. gestellt w. Franz Witzarky in Vorbruch bei Alt-Carbe Ostbahn. [1601]

[2353] 2 tücht. **Schweizer,** geb. Berner, s. v. sof. Frei- o. Unterschw.-Stell. G. Zeugn. st. z. Seite. Z. erf. b. Hrn. Ernst Lanz, Schw., Dom. Stenzlau b. Dirschau.

Oberschw.! 4 tücht. verh. Oberschweiz. s. z. 1. Jan. St. z. 30—100 Kühen, auch 3 led. Oberschweizer, fern. viele Unterschweizer f. sof. u. sp. Beri's Schweiz.-Bur., Dom. Bebbrow, Post Zackenzin P.

[1973] **Schweizer!** 6 verh., 4 ledige Oberschw., m. va. Zeugn., s. 1. Jan. Stell. 10 Unterschw., 8 Lehrb. erh. sof. u. 1. Jan. Stelle bei hoh. Lohn durch Rodler, Oberschweizer, Löblau b. Danzig Wpr.

Die Stelle in Paleschken, Kr. Stuhm, ist besetzt. [2383]

[2424] **Die zum Januar n. J. bei mir vakante Gehilfenstelle ist besetzt. Emil Priebe, Dirschau.**

[2257] Einen tüchtigen, geschäftsgewandten
Reisenden
der in der Branche bereits längere Zeit Stadt und Land mit Erfolg bereist hat, suche per sofort oder später
Eduard Zoch,
Spritfabrik und Destillation,
Lauenburg i./Pomm.

2 junge Leute, Beruf gleichgiltig, m. 4—500 Mk. Kaution sucht J. Possivan, Bromberg, Karlstraße 4. 2 Marken beifügen. [2429]

Für mein Delikatessen-, Kolonial- u. Eisenwaarengeschäft suche einen soliden, durchaus tüchtigen [2224]
Verkäufer
der vollständig der polnischen Sprache mächtig sein muß per Januar. Ferner
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Carl Moeschke, Neidenburg Ostpreußen.

[3239] Für mein Materialwaaren u. Schank-Geschäft suche ich vom 1. Januar einen
jüngeren Kommis und einen Lehrling
beide der polnischen Sprache mächtig.
G. Lewandowski, Culm a. W.

Einen flotten Verkäufer und eine gewandte Verkäuferin

polnisch sprechend, suche ich per sofort oder 1. Januar für mein Posamenten-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft bei freier Station und hohem Gehalt. Off. sind Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. [2396]
Max Eisner, Myslowitz,
Ober-Schl.

6 Kommis, 2 Komptorist., 1 Lageristplaz. sofort Janke, Berlin O., Madaistr. 12.

[2418] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 1. Januar 1896 einen tüchtigen
Lager-Kommis.
Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugniß-Abschriften bis zum 20. d. Mts. erbeten.
E. Friedländer, Ostrowo.

Materialist

flotter Expedient, der polnisch. Sprache mächtig, per sofort verlangt. [245ä]
Packkammer Thorn.

Einen prakt. Destillateur

sucht per sofort [2490]
H. Rosenberg, Graudenz.

[2110] Für mein Kolonialwaaren- und Delikateß-Geschäft suche per 1. Januar 1896 einen jüngeren, flotten, der poln. Sprache mächtigen
jungen Mann.
F. M. Hollatz
Strasburg Westpr

[2316] Von einer Dachpappenfabrik wird per 1. Januar ein tüchtiger
junger Mann
welcher schon in der Branche thätig war, für Komtoir und Reise gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüch. unt. Nr. 2316 an die Exped. des Gesell. erb.

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [2126]
C. Schultz, Schwetz a. W.

Ein tüchtiger Sattlergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei F. Schack, Sattlermeister,
[2456] Osterode Ostpr.

1 Heizer
2 Gatterführer
1 Sägenschärfer

nüchterne, fleißige Leute, werden für ein neues Dampfsägewerk in Westpreußen per sofort gesucht.
Meldungen sind briefl. unt. Nr. 2478 an die Exped. des Gesell. zu richten.

Tüchtigen und soliden
Former
auch mit Herstellung von Metallguß vertraut, sowie einen ebensolchen
Kesselschmied
welcher Reparaturen selbstständig ausführen kann, suche per **sofort** für dauernde Beschäftigung. Off. w. unt. Nr. 2279 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[2443] Zum 1. Januar 1896 wird ein unverheiratheter
Milchmeier
gesucht, der mit der Lefeld'schen Zentrifuge bekannt ist. Offert. mit Zeugnißabschr. an Administrator A. Anders in Ostrowy Gouv. Warschau, Russ. Polen. Kenntn. der poln. Spr. nicht erforderl.

[2107] Für eine soeben in Betrieb gekommene Dampfmolkerei wird zum sofortigen Antritt ein sauberer, pflichttreuer
Meier
gesucht, durchaus firm in prima Butterbereitung, Postpacketversandt, Schweinezucht, einschlägiger Buchführung, Maschinenwesen und allem Zubehör. Bewerber mit guten Zeugnissen über ihre Qualifikation, die wirklich Lust und Liebe zur Sache und etwas zu leisten haben, mögen sich melden.
Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz, Kr. Dirschau.

Schornsteinfegergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **R. Boosch,**
[1912] **Wartenburg Opr.**

Ein jüngerer Mahlmüller

der auch auf Vollgatter arbeiten kann, wird bei 6—7 Mk. Lohn pro Woche sofort gesucht. Zeugnisse einzusenden an Berndt, Hammer b. Flötenstein Wp.

[2082] Dom. Trautzig b. Allenstein Ostpr. sucht zum 1. Januar 1896 einen anspruchslosen, selbstthätigen u. unverh.
Gärtner
der auch ca. 150 Morgen Wald beaufsichtigen muß. Gehalt 180 Mk. und Tantieme b. freier Station exkl. Wäsche.

Zum Zureiten junger Pferde

wird ein **gedienter leicht. Kavallerist** gesucht in
Raudnitz Westpr., Bahn- u. Postst.
Daselbst ist die **Schmiedestelle** durch einen tüchtigen
verheirath. Schmied
vom 1. Januar zu besetzen. [2382]

[2287] Einen energ., gut empfohlenen
zweiten Beamten
s. f. Dom. Bialenschin b. Obornik bei sof. Antritt. Gehalt 300 Mk., fr. Station excl. Wäsche. Begl. Zeugnißabschriften bitte ich einzusenden.
G. Schönberg, Guts-Verwalter.

[2422] Suche zum baldigen Antritt einen soliden
ersten Inspektor
gesetzten Alters. Gewesene Kavalleristen bevorzugt.
v. Saporski, Rittergutsbesitzer auf Soltnitz b. Neustettin.

Wirthschafter

findet Stellung von sofort od. 1. Januar 1896 in [2089]
Pniewitten bei Kornatowo.

Gut empfohlener unverh.
zweiter Wirthschafter
bei 350 Mk. Gehalt zum 1. Jan. gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 1901 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[2094] Per 1. Januar 1896 sucht einen
tüchtigen Hofverwalter
der mit Gutsvorstandsgeschäften vertraut ist. Anfangsgehalt 360 Mark.
Dom. Baiersee per Gelens, Kr. Culm, Station Nawra.

Als Wirthschaftseleve

findet ein ordentlicher, junger Mann in einer der größten Wirthschaften Westpreußens mit intensivem Wirthschaftsbetriebe, Zuckerrübenbau, Dampfmolkerei, großer Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht zum 1. Januar 1896 Stellung. Demselben ist es auch gestattet, sich im Winterhalbjahr an der Führung der Amts- u. Gutsvorstandsgeschäfte zu betheiligen.
Kauffmann, Langenau
[1422] bei Freystadt Wpr.

[2108] Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz, Kreis Dirschau, sucht zum sofortigen Antritt
6 Unterschweizer
ordentliche Leute (geborene Schweizer).

[2493] Zum 1. Januar 1896 suche ich auf meine Stelle bei Breslau **zwei Unterschweizer,** gute Melker. Lohn 28 Mark. Zu melden beim **Oberschweizer** in Dom. Hertzberg bei Exin, Prov. Posen.

Schweizer erhalten stets gute Stell. durch das Landwirthschaft. Vermittlungs-Bureau von Fr. Blaser in Konitz, Schlochauerstr. 325. [2389]

[2491] **12 Unterschw.** sof. u. 1. Juli ges. Hiers. sind z. hab. Aderlaßprinflieden u. Trockar f. Gutsb. u. Obersch. Rodler, Oberschw., Loeblau b. Danzig Wpr.

Vorschnitter
mit ca. 60 Leuten

für 1896 gesucht. Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, die nicht zurückerfolgen, beizufügen. [2508]
Criewen, bei Schwedt a. O.
von Arnim.

Ein unverh. Kutscher

mit guten Zeugnissen, sofort gesucht.
Adolf Marcus, Graudenz,
[2503] Getreidemarkt 22.

Ein Sohn

achtbarer Eltern der Lust hat Kellner zu werden, wird sofort gesucht.
[2426] Bahnwirthschaft Schulitz.

[2499] Für mein Tuch- und Buckskin-, Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft suche per sofort eventl. später
einen Lehrling oder Volontär.
Adolf Wolff, Graudenz.

Suche p. sofort oder später **einen Lehrling.**
E. Grün, Bischofswerder,
[2443] Friseur.

[2421] Die Molkerei Harnau bei Freystadt sucht zum 1. Januar 1896
1 bis 2 Lehrlinge.
Ch. Schmidt.



Eine erfahrene Wirthin

mit gut. Zeugn. u. best. Empfehlg. der Herrschaft, sucht vom 1. Januar Stellg. bei e. einzelnen Herrn od. ält. Ehepaar. Meld. sind zu richt. an Frl. E. Bulwin, Gruneberg p. Schönsee Wpr.

[2517] Eine gebild. sehr erfah. ältere **Wirthschafterin** die auch g. kocht, sucht, gest. a. g. Z., zu Neuj. od. später selbstständ. St., a. Milchw. Es k. n. a. h. L. an, sond. ang. d. Stellg. Off. a. Wirth. i. Rehsau b. Drengfurt Op.

Anst. **Fräul.** w. g. Schneidern k., beaufsicht. einig. Kind. u. sonst. leicht. häusl. Arb. übern. s. v. Neujahr Stell. Off. u. Nr. 2273 d. d. Exp. d. Ges. erb.

E. ält., erf. Kindergärtnerin 2. Kl., m. g. Zeugn., sucht z. 1. Jan. Stelle. Off. unt. **A. N. H.** hauptpostl. Königsberg i. Pr. erb.

[2350] Suche Stell. z. 1. od. 15. Januar **als Wirthin.** Bin kathol., 30 J. alt, m. d. fein. Küche u. Landwirthschaft vertraut. Offerten unter **A. R.** Blumfelde per Buchholz.

[2447] Tücht. Meierinn., m. g. Z., Stützen im Koch. perf., empf. Frau Sekret. Georges, Königsberg i. Pr., Steindm. 34, Plaz.-Inst.

Erzieherin mit langjährig. Zeugn. Stützen und
Meierin empf. Fr. Habrecht, Königsberg i. P., Brodb.-Str. 18/19.

[2448] Flotte, anständ. **Kellnerin,** m. ang. Aeuß., empf. R. Fichtmann, Agentin, Elbing, Lange Hinterstraße 17.

Eine Kindergärtnerin 3. Kl.

wird für zwei kleine Kinder auf dem Lande sofort gesucht. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2297 durch die Expedition des Gesell. in Graudenz erbeten.

Wirthin

die gut kocht, wird sofort gesucht. Off. mit Zeugnißabschr. u. Photogr. unter **P. N. 1001** postl. Rogowo. [2475]

[2465] Zum 1. Januar oder früher wird in einer Offizierfamilie eine
Kindergärtnerin 1. Klasse
welche schon Unterricht ertheilt hat, gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind postl. Innowrazlaw unter Chiffre **E. J. 101** einzusenden.

[2434] Gesucht zum 1. Januar 1896
Kindergärtnerin 2. Klasse
oder ein
zuverlässiges Kinderfräulein
für zwei größere Kinder und zur Hülfe im Haushalt. Gründliche Uebung in allen Handarbeit., sowie etwas Schneid. Bedingung. Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche einzusenden an
Frau Major Alberti,
Riesenburg Westpreußen.

[961] **Verkäuferin**
branchekundig und bestens empfohlen, des Polnischen mächtig, sucht
Julius Buchmann, Thorn,
Brückenstraße 34,
Dampf-Chocoladen, Konfitüren- und Marzipan-Fabrik.
Photographie u. Zeugnißabschriften sind Bewerbungen beizufügen.

Gelernte Verkäuferin

für Papier und Schulbuchhandlung von gleich od. 1. Januar gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Stat. u. Angabe bisheriger Thätigkeit unter Nr. 2457 an die Exped. des Gesell. erb.

Eine Wirthin

wird zum Antritt in etwa drei Wochen für ein größeres ländliches Geschäft gesucht, selbige muß in allen wirthschaftlichen Zweigen bewandert sein.
Meldungen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2001 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[2278] Für kleine Wirthschaft findet eine tüchtige, arbeitsame
Wirthin
Stellung v. 1. Januar 1896 bei
A. Fuchs, Ortelsburg.

[2150] Gesucht z. 1. Jan. eine evgel.
Wirthschafterin.
Dom. Orlandshof, Post Wissek.

Zur selbstständigen Führung eines Milch- u. Produktengeschäfts auf sogleich **ein einfaches Fräulein** oder **Verkäufer** mi 150 Mark Kaution gesucht. Werth. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2482 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein evangelisches, anständiges
kräftiges Mädchen
nicht unter 19 Jahren, welches an Arbeit gewöhnt ist, wird auf ein großes Gut zur Erlernung der Land- und Hauswirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung für bald gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2282 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Bei bescheidenen Ansprüchen findet ein in Küche und Landwirthschaft erfahrenes, gebildetes
junges Mädchen
zur Stütze und Gesellschaft der Hausfrau vom 1. Januar Aufnahme auf einem größeren Landgute.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2467 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Stütze der Hausfrau.

[2377] Ein einf. Mädchen, welch. sich vor keiner Arbeit scheut und in Handarbeiten nicht unerfahr. ist, sucht zum 1. Januar bei 120 Mark jährlich.
Frau Molkerei-Inspektor Peeck, Neustettin.

[2244] Für mein Material- u. Schank-Geschäft, verbunden mit Gastwirthschaft, suche von sofort ein
junges Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Gustav Rauscher, Biessellen.

Zum 1. Januar 1896
suche für die Dampf-Molkerei Gr. Klonia Westpr. [2462]
ein Lehrmädchen und ein Mädchen
unter günstigen Bedingungen.
Rauh, Molkereiverwalter.

Höh. Beamtenfam., Thorn, sucht **sof** oder 1. Jan. 96 ein
einfaches Mädchen
aus anständ. Fam., die etw. schneidern kann, zu Kindern u. Hilfe im Haushalt. Offerten briefl. unter Nr. 2104 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[1906] Suche zum 1. Januar ein **einfaches,** sauberes, wirklich
tüchtiges Mädchen
die Lust hat, die Meierei mit Separatorbetrieb zu erlernen. Selbige hat 8 **Kühe** zu melken u. das Meiereigeschirr sauber zu halten. Gehalt 120 Mk. Daselbst wird auch eine
Leuteköchin
gesucht, die 3 Leute zu bekochen und 9 Kühe zu melken hat, **fleißig, sauber und bescheiden ist.** Gehalt 120 Mk. Offerten erbittet
Helene Steckmann, Jellen b. Pehsken Kr. Marienwerder Wpr.

[2466] Eine herrschaftliche
Köchin
die die feine Küche versteht, wird zum 2. Januar gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Meldungen mit Zeugnissen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2466 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

15—20 Mädchen

sofort gesucht nach dem Lande, von
Heinr. Ranck, Linienstraße 1(
[560] Neumünster i. Holstein.

[2378] Eine zuverlässige
Kinderfrau
wird zu einem kleinen Kinde zum sofortigen Antritt gesucht.
Adolph Leetz. Thorn.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen
nach

dem Orient und nach Italien.

Januar, Februar, März, April, Mai.
Grosse Auswahl der beliebtesten Touren.

Für **Alleinreisende** alle Arten **Billets**
für Eisenbahnen und Dampfschiffe.

Prospekte versendet kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

[2430] **Erstes deutsches Reise-Bureau.**

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung Königsberg prämiirt: Große Silberne Medaille.

Für wenig Geld kann Jedermann sich ein feines, der Gesundheit zuträgliches Getränk zum Weihnachtsfeste in der **Herrenstraße Nr. 7** und **Tabakstraße Nr. 28** kaufen.

Die Fruchtweinkelterei von
M. Heinicke & Co., Graudenz

Inh.: R. Ed. Schützler

empfiehlt ihre garantirt naturreinen Gesundheitsweine eigener Kelterei:

Apfel-, Johannisbeer-, Stachel- u. Heidelbeerwein, sowie Westpreußischen Tokayer &c.

zu Bowlen vorzüglich geeignet; ferner: [1992]

feinen Mosel, Rheinwein, Portwein, Sherry, Bordeaux-Rothwein, Ungar, Muscat, sowie Champagner

bezogen von den altrenommirtesten Firmen zu billigsten Engrospreisen.
Preisliste gratis und franko.

[2511] Verkaufe um damit zu räumen

sämmtliche Filzschuhwaaren

mit und ohne Besatz, sowie

Filz-Pantoffeln

für Damen, Herren und Kinder, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Außerdem verkaufe auch sämmtliche

Leder-Schuhwaaren

trotz der hohen Lederpreise, zu noch alten Preisen.

Bestellungen nach Maaß sowie Reparaturen
auch an **Gummischuhen**, werden prompt in meiner Werkstatt ausgeführt.

W. Voss, Graudenz, Altestraße 12.

Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung Königsberg prämiirt: Große Silberne Medaille.

Jamaika-Rums, Arracs und Cognacs

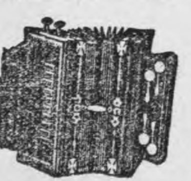
garantirt reine Verschnitts ohne Zusatz von Oelen und Essenzen, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Feinen Glühwein
Ananas, Burgunder und Rum-Punsch
sowie feine und feinste Liqueure
(eigener Fabrikation) [2392]

die größtentheils aus frischen Früchten und die Gesundheit fördernden Kräutern hergestellt sind, welche den echten Liqueuren an Qualität gleichkommen, empfehlen zu soliden Preisen, billiger wie jede auswärtige Konkurrenz, die Spezial-Verkaufsstellen der Dampf-Liqueurfabrik von

M. HEINICKE & Co., GRAUDENZ

Herrenstraße 7 und Tabackstraße 28
Inh.: **R. Ed. Schützler.**
Preislisten senden gratis und franko.



Für auch nur **5 Mk.** versende meine anerkannt und garantiert **best und** solid gearb. doppelst. **Konzert-Zugharmonikas** „Konkurrenz" 35 cm groß, 10 Tast., 2 Reg., 2 Bäss., **40** Stimmen, 2 Zuh., **2** Doppelb. mit Ledertucheinfass. (3 fach. Balg.) Jede Balgfaltenecke u. jede Druckstelle mit stark. ff. Nickelbeschlägen versehen. Claviatur **offen**, daher auch durchdringende **kräftige** orgelartige Musik. Einziges Instrument in dieser Preislage von **solcher Gediegenheit u. in solch wahrer unübertroffener reiner Tonfülle. — Tonzungen fast unzerbrechlich. — Großartige Anerkennungen.** — Glockenspiel 70 Pfg. mehr. [2474]

Prima Waare „**superfein**" mit einzelliegenden Platten **Ajax-Stahl-** (Neubronce) **Stimmen garantirt haltbarsten und gediegensten Instrumente.** Künstler Qualität 2 chörig **7½, 8 u. 8½ Mk., dreichörig** mit **langen Tasten** mit Perlmutterscheibchen **10 Mk.**, ebenso mit unverwüstlich „**Faltenschonerbalg**" 3 chör. **10½ Mk.**, 4 chg. **12½ Mk.**, 2 reihg. 19 Tast., 4 Bässe, **14½ M.**, 21 Tast. **15½ M.**, m. **Pa. Stahlstimmen** mehr **2** chg. 1½ M., **3** chg. 2 M., **4** chg. 2½ **Mk.**, **2** reihg 3 M. Garantiert hochfeinste Pa. Waare, unübertroffen im Ton u. solid. Bauart. Versand p. Nachn. Erlernschule u. ganze Verpack. frei. Porto 80 Pfg. Katalog gratis. **Ad. Gloerfeld, Neuenrade i. Westf.** Fabrik u. Versand besser. musik. Instrumente.
NB. Nichtgefallendes nehme bereitwilligst zurück, daher durchaus kein Risiko.

Ein Schaukelpferd
zu verkaufen. [2484]
Näheres bei **Altmann,** Lessen

Dillgurken, Sauerkohl, Pfd. 5 Pf.
[2485] W. Rosteck, Rehdenerstr. Nr. 6.

Stehenden Röhrenkessel
ca. 5 qm Hzfl., 6 Jahre alt, mit liegender Dampfmaschine, betriebsfähig, verkauft [2495]
Pumpenfabrik **Schrinner, Driesen.**



Gustav Weese
in Thorn

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers
beehrt sich darauf aufmerksam zu machen, daß nur die

Honigkuchen-Fabrikate

aus seiner Fabrik hervorgegangen sind, welche entweder auf dem Kuchen selbst oder auf den Umschlägen seine Firma tragen. Die von der Fabrik gelieferten Kuchen, durch Firma wie Schutzmarke kenntlich, sind sämmtlich **Honiggebäck.** Das verehrliche konsumirende Publikum, dem daran gelegen ist, **Honigkuchen,** ohne Surrogate hergestellt, zu kaufen, wolle dies gefälligst beachten. [1540]

Auszeichnungen für vorzügl. Leistungen. Gegründet 1872.

A. Pfrenger, Bromberg,

Danzigerstr. 2 neb. d. Theaterpl.

Marzipan- und Confiturenfabrik
empfiehlt [1666]

Marzipan, Theeconfekt, Randmarzipan, Kartoffeln à Pfd. 1,20 Mk.
Marzipantorten in allen Preislagen, **Nürnberger Lebkuchen, Thorner Honigkuchen, Hildebrandt'**sche feine Packete, **echt Liegnitzer Bomben, Christbaumbehang und Confituren** in größter Auswahl.

Sehr günstige Gelegenheit
für Weihnachts-Einkäufe.

Ein grosser Posten

Ballstoffe

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Ball- und Strassen-Handschuhe
in Seide, Glacé u. Dänisch-Leder

Corsetts, Taillentücher u. Kapotten

werden, da ich diese Artikel vollständig aufgebe, zu wirklich selten billigen Preisen ausverkauft.

Bertha Loeffler
verehel. Moses. [2399]

Deutsch-Schweizer-Uhren-Depot.

OTTO WESTPHAL, PEINE (Hannover).
[1411] Gegründet 1871.

Verkaufe und versende nur solche Waaren, für deren Güte ich jederzeit einstehe

Nickel-Remontoir-Uhren von	9 bis 12	Mk.
Silberne Zylinder-Remontoir-Uhren mit Goldrand auf 6 Steinen gehend	13	„
do. do. 10 do.	15	„
do. do. do. hochfeine extraschwere Gehäuse	20	„
do. mit doppeltem Silberdeckel, System Glashütte	25	„
Goldene Herrenuhren 14 kar. 0,585 von	60 bis 300	„
do. **Damenuhren** „ „ von	30 „ 200	„
do. do. 8 kar. 0,333 von	24 „ 36	„
Schrittzähler Ia Werke von	8 „ 15	„

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Reparaturen von Kunstwerken und alterthümlichen Uhren werden unter vorhierger Vereinbarung des Preises prompt ausgeführt. 3 Jahre Garantie.

Alte Str. 1. **Auflösung des Geschäfts.** Alte Str. 1.

Alte Straße 1 Auflösung des Geschäfts.

Mein Lokal und Wohnung habe an Herrn R. Battesch, Buchhandlung, hier, verpachtet, das Lokal muß so schnell als möglich geräumt werden, stelle daher mein großes

Lager in Herren- und Kinder-Konfektion sowie Stoffen und Futtersachen
zum
gänzlichen Ausverkauf!!

Herren-Anzüge von 8,50 an
„ Winter-Paletots von 9,— an
„ Herbst-Paletots von 9,— an
„ Hohenz.-Mäntel von 25,—an
„ Schlafröcke v. 9,— an
„ Haus- und Wirthsch.-Joppen von 5,50 an

Knaben-Anzüge von 1,— an
„ Paletots v. 3,— an
„ Hohenz.-Mäntel v. 6,— an
Burschen-Anzüge von 6,— an
„ Paletots v. 8,— an
„ Hohenz.-Mäntel v. 9,— an

Damen-Winter-Mäntel von 7 Mk. an,
Damen-Herbst-Mäntel und Jaquetts von 1 Mk. an,
Tuche, Stoffe, Futtersachen zu Spottpreisen.

Bestellungen nach Maaß werden prompt und sauber unter Leitung eines akadem. Zuschneiders angefertigt.

Sämmtliche Repositorien, Gaseinrichtungen, eine fast neue Schneidermaschine, eine Butzke Gas-Lampe, eine Kopir-Presse, ein eiserner Ofen, ein Posten Eisenstangen, ein Firmenschild billig zum Verkauf. [2142]

D. Schendel
Altestraße Nr. 1.

Alte Straße 1 Auflösung des Geschäfts.

Alte Str. 1. **Auflösung des Geschäfts.** Alte Str. 1.

Ed. Grentzenberg, Danzig

Gegründet 1792 — **Marzipanfabrik** — Gegründet 1792

empfiehlt seinen Marzipan in bekannter Güte in

Satzform wie Marzipan-Thee-Konfekt

zum Preise von **Mk. 2 p. Pfd.** [2328]

Versandt nach allen Ländern.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung: Sonnabend, 14. Dezbr.

Sehr günstiger Einkauf.

Thorner

Pfefferkuchen

von
Herrmann Thomas
bei Abnahme von Mark 3,00
60 Pf. Rabatt
von
Gustav Weese
gewähre gleichfalls Rabatt.

A. Flach,
Hoflieferantin,
Graudenz,
Marienwerderstraße Nr. 50.

Feinste Französische
Wallnüsse
soeben eingetroffen. [2453

Stein-Kohlen

aus der fiskalischen

Königsgrube
Königin Luisen-Grube

anerkannt vorzüglichste Marken des Oberschlesischen Reviers, empfiehlt in Waggonladungen und kleineren Quantitäten frei Haus, bei billigster Preisnotirung.

C. Behn, Bauingenieur,
Kohlen-Spezial-Geschäft,
Mörtelwerk, Baumaterialienhandlung.
Komptoir und Lager:
Rehdenerstraße und Grüner Weg-Ecke,
Fernsprechanschluß Nr. 22.

NB. Die Firma **Albert Kutzner & Sohn,** Graben- und Tabakstraße-Ecke, ist bereit, für mich Bestellungen entgegen zu nehmen. [2459]

Blaue Eßkartoffeln
liefert frei in's Haus für 1,40 Mk. pro Zentner. Schondorff, Brattwin.
Aufträge nehmen entgegen Herr Thomaschewski & Schwarz. [1703

[2452 **Zu**

Weihnachtseinkäufen

empfiehlt
das Spezialgeschäft
J Loewenstein
2 Marienwerderstr. 2

Schuhwaaren

echt Wiener Offenbach Fabrikate von den billigsten bis eleganteste. in gutsitz. Facons u. dauerhaft gearbeiteten reell. Qualitäten. **Filzschuhe, Tuch-** [illegible] **Hausschuhe, Filz- u. Tuchpantoffel,** echt russische St. Petersburger **Gummischuhe u. Boots,** echt russ. ge[illegible]lte **Tuchschuhe** in groß. reichhalt. Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

J. Loewenstein,
2 Marienwerderstr. 2.

Zigarrentaschen
Visites
Brieftaschen
Handarbeitstaschen

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen [2413]

Arnold Kriedte
Buch-, Kunst- und Papier-Handlung
Tabakstraße 1 und Ecke Grabenstr.

Eine neue Guitarre
guter Ton, sowie ein **russ. Sprachwerk** z. Selbstlernen verkauft billigst
[2419] Meseck, Blumenstr. 12.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 292.

Graudenz, Freitag] [13. Dezember 1895.

18. Forts.] **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Herr Meinhardt machte ein unendlich verdutztes Gesicht. Er hatte nicht anders geglaubt, als daß seine Worte das stolze, spröde Fräulein förmlich niederschmettern würden, und nun — nun saß sie ihm stolz aufgerichtet gegenüber und blickte ihn so unerträglich überlegen von ob. herab an. Diesmal aber ließ er sich nicht imponiren von ihr.

Ganz dunkelroth vor Aerger sprudelte er hervor: „Fräulein Schlieben, ich — ich muß Ihnen bemerken —“

Weiter kam er nicht. Marie unterbrach ihn mit fester, gebietender Stimme: „Sie haben mir nichts mehr zu bemerken, Herr Meinhardt. Bei der geringsten weiteren Ungezogenheit von Ihrer Seite werde ich Herrn Walther bitten zu entscheiden, wer von uns beiden dem Geschäfte entbehrlicher ist, Sie oder ich.“

Der blonde Lehrling, der sich pathetisch in seiner ganzen Länge emporgereckt hatte, knickte mit einem Male zusammen, als habe man ihm einen Schlag in's Genick versetzt, und ein furchtbarer Schrecken durchrüttelte ihn.

Es war bereits seine dritte Lehrlingsstelle, die er während des letzten Jahres inne hatte, und sein Vater hatte ihm angedroht, ihn, falls er noch einmal wegen seiner Windbeuteleien davongejagt würde, als letzten Besserungsversuch nach der großen Korrektionsanstalt Amerika zu spediren.

„Sie — Sie entschuldigen, Fräulein“, stotterte er kleinlaut, „es war wirklich nicht so — so gemeint.“

Eine abwehrende Handbewegung Mariens enthob ihn aller weiteren Entschuldigungen.

Kurze Zeit darauf trat Herr Voßberg ein. Er durchlas die Frühpost, während seine Augen mehrmals verstohlen nach Marie hinüberforschten. Sie aber erhob ihr Antlitz nicht von ihrer Arbeit, obgleich ihre Gedanken sehr weit von derselben entfernt waren. Endlich wandte sich der Prokurist an den Lehrling.

„Meinhardt“, gebot er ihm, „gehen Sie einmal nach dem Halleschen Thor hinaus zu Warenberg und Co. und fordern Sie die Begleichung unserer, ihnen schon vor vierzehn Tagen übersandten Nota. Und sollten Warenberg und Co. nicht ohne weiteres Zahlung leisten, so sagen Sie, daß wir den neuen Auftrag nicht ausführen können, bevor nicht das alte Konto beglichen ist. Und daß Sie keine Konfusion machen, Meinhardt, hören Sie?“

Der Lehrling erhob sich mit ungewöhnlichem Eifer, nickte und verschwand sehr eilig. Kaum hatte er die Thür hinter sich ins Schloß gezogen, so erhoben die beiden Zurückgebliebenen, von demselben Impulse bewegt, im gleichen Moment die Blicke zu einander.

„Sie haben doch gestern keine Ungelegenheiten mehr gehabt, Fräulein von Schlieben?“ drängte es sich hastig über des Prokuristen Lippen. „Ich gestehe, daß es sehr unbedacht von mir war, Sie zum Eintritt in das Bierlokal zu bewegen.“

„Jedenfalls war es von mir unverantwortlich, Ihrem Einfall, dessen Folgen Sie unmöglich voraussehen konnten, nachzugeben“, versetzte sie, mehr gegen sich selbst, als gegen ihn erzürnt.

Ein paar Sekunden drückenden Stillschweigens verstrichen, bis der Prokurist wieder das Wort nahm: „Sie verzeihen mir, Fräulein, es war allerdings recht thöricht von mit. Hoffentlich hat Ihr Herr Bruder so viel Einsehen —“

„Mein Bruder?“ unterbrach sie ihn erstaunt und beunruhigt.

„Ich weiß, daß der Offizier, dessen Anblick im Bräu Sie so plötzlich in die Flucht trieb, Ihr Herr Bruder war“, entgegnete der Prokurist mit einem so ernsten Gesicht, daß Marie in unwillkürlichem Schrecken zusammenfuhr.

„Um Gotteswillen, Sie — Sie hatten gestern noch eine Begegnung mit ihm?“ stieß sie angsterfüllt hervor.

Herr Voßberg nickte. „Leider keine erfreuliche“, erklärte er, während sie stöhnend die Hände vor ihr Gesicht schlug. „Ich wußte nicht, daß der erregte scharfe Ton des Offiziers, den ich ja nicht kannte, eine gewisse Berechtigung hatte, und so erwiderte ich in derselben verletzenden Weise.“

Marie ließ ihre Hände wieder vom Gesicht herabsinken. Sie zeigte dem Prokuristen eine ruhige, gefaßte Miene.

„Was glauben Sie, was mein Bruder nun thun wird?“ fragte sie ihn, seine Antwort mit Spannung erwartend.

Herr Voßberg schlug unwillkürlich seinen Blick vor ihren forschend auf ihn gerichteten Augen nieder, während er antwortete: „Ihr Herr Bruder wird mir aller Wahrscheinlichkeit nach heute Mittag seinen Kartellträger schicken.“

„Und Sie zum Duell fordern?“

„Er kann nicht anders nach dem, wie ich mich gegen ihn benommen habe.“

Das junge Mädchen zuckte leicht zusammen, sie faßte sich aber sogleich wieder und fragte in einem Ton, der nicht ganz einen Ausdruck des Vorwurfs verbarg: „Und Sie?“

„Ich werde dem Abgesandten Ihres Herrn Bruders mein Bedauern über den Vorfall ausdrücken, und ich hoffe, daß Ihr Herr Bruder nicht anstehen wird, meine Entschuldigung anzunehmen und die Angelegenheit als erledigt zu betrachten.“

Marie erhob sich lebhaft und streckte dem sich ebenfalls von seinem Sitz erhebenden die Hand entgegen. Ich danke Ihnen von Herzen.“

Und während er den Druck ihrer Hand warm erwiderte, sagte sie: „Es ist ein schrecklicher Gedanke für mich, daß ich die Ursache eines Zwistes sein soll, der vielleicht blutige Folgen — nein, nein“, unterbrach sie sich heftig, „es darf zwischen Ihnen und meinem Bruder zu keinem Duell kommen.“

Sie heftete ihre Augen mit einem so innig flehenden, angstvollen Ausdruck auf auf ihn, daß es ihm warm ums Herz wurde und er mit unwillkürlicher Lebhaftigkeit ausrief: „Seien Sie versichert, Fräulein von Schlieben, daß ich alles thun werde, was in meinen Kräften steht, um Ihnen eine schmerzliche Aufregung zu ersparen. Nichts wäre mir unerwünschter als Ihnen ein Leid zu verursachen. Ich gebe Ihnen das ausdrückliche Versprechen, daß ich, was an mir sein wird, nichts zur friedlichen Beilegung meines Begegnisses mit Ihrem Bruder unterlassen werde.“

Mit viel leichterem Herzen, als sie des Morgens gekommen, machte sich Marie des Mittags vom Kontor auf den Heimweg. Die Versprechungen Voßberg's hatten sie wesentlich beruhigt.

Als sie zu Hause anlangte, fand sie Hubert, der sie schon erwartete. Sie wich ihm diesmal nicht aus. Einmal mußte ja die Angelegenheit zwischen ihnen zum Austrag kommen.

„Ich habe mit Dir zu sprechen, Marie“, sagte er ernst, fast befehlend. Sie nickte und folgte ihm schweigend in sein Zimmer. Hubert bot ihr einen Stuhl, während er selbst ihr gegenüber stehen blieb. Mit strenger Miene blickte er in die ernst zu ihm aufgeschlagenen Augen seiner Schwester.

„Ich hatte gestern“, begann er mit gerunzelter Stirn, „die schmerzliche Ueberraschung, Dich in einem Bierlokal der Friedrichstraße in Gesellschaft eines mir, auch wohl Papa, ganz unbekannten Herrn anzutreffen — eines Herrn — „Der Sprechende griff nach seinem Schreibtisch hinüber und nahm eine Visitenkarte in die Hand — „eines Herrn Voßberg, Prokurist der Firma C. F. Walther. Ist das die Firma, bei der Du als Buchhalterin fungirst?“

„Ja.“

„Welcher Art sind Deine Beziehungen zu diesem Herrn Voßberg?“

Marie zuckte mit den Achseln und entgegnete dann gelassen: „In der Hauptsache die des Buchhalters zu dem ihm vorgesetzten Vertrauensmann des Chefs. Im übrigen achte und schätze ich Herrn Voßberg als einen kenntnißreichen Mann von gediegenem Charakter.“

Die Augenbrauen des Lieutenants zogen sich finster zusammen. „So, so!“ — Du nimmst Dich ja seiner ziemlich warm an“, bemerkte er mit einem spottenden Ton seiner Stimme. „Natürlich! — das ist die Folge, wenn man die Ueberlieferungen seines Standes verachtet und mit Füßen tritt, wenn man zu Kreisen in Beziehungen tritt, in die man nicht hineingehört, wenn man die laxen Anschauungen dieser Leute, deren oberster Gott der Mammon ist, sich zu eigen macht —“

Mariens Ruhe begann sich zu verflüchtigen, ein zartes Roth stieg in ihre Wangen und mit merklicher Ungeduld unterbrach sie ihn: „Ich dächte, über diese Dinge hätten wir uns schon neulich zur Genüge in Gegenwart Papas ausgesprochen.“

„Allerdings“ — der Lieutenant rückte an seiner Halsbinde, als ob sie ihn beenge, — „allerdings, Papa hat seine Einwilligung ausgesprochen und damit ist diese Seite der Frage erledigt. Aber ich bin nicht der Ansicht, Papa habe mit seiner Genehmigung, daß Du Dich dem Herrn C. F. Walther als Buchhalterin verdingtest, die Erlaubniß für Dich verknüpfen wollen, mit anderen Angestellten dieser Firma nach Belieben kneipen zu gehen.“

Marie machte unwillkürlich eine Bewegung, als wollte sie sich erheben, aber der junge Offizier hielt sie am Arm zurück.

„Sage mir nur, Marie“, fuhr er fort, indem er von der verletzenden, ironischen Redeweise plötzlich zu einem ernsten, eindringlichen Ton überging, „sage mir nur, wie konntest Du Dich so weit vergessen? Ich sage Dir, ich war — starr war ich vor Staunen und Schrecken, als ich Dich mit jenem — jenem Herrn Voßberg da plötzlich ganz gemüthlich am Biertisch mir gegenüber sitzen sah. Ein wahres Glück, daß Dich keiner der Kameraden kannte. Denke Dir nur meine Lage in einem solchen Falle! Es wäre — einfach schauderhaft wär's gewesen!“

„Gemüthlich habe ich nun grade nicht an dem Biertisch gesessen“, entgegnete Marie mit leichtem Lächeln; denn das so lebhaft geschilderte Entsetzen Hubert's kam ihr etwas übertrieben vor, „sondern recht unbehaglich. Es war auch weder mein noch meines Begleiters Wille, daß wir uns in dem Lokal niedersetzen wollten, sondern nur ein plötzliches Unwohlsein zwang mich, ein wenig zu ruhen. Herr Voßberg hatte nur die Absicht, mir das Lokal zu zeigen und mit mir einen Rundgang durch dasselbe zu machen.“

„So — so!“

Der Lieutenant blickte etwas ungläubig zu seiner Schwester hinüber und wurde wieder ein wenig ironisch: „War es denn so nothwendig, daß Du das Lokal in Begleitung des Prokuristen mit Deinem Besuch beehren mußtest?“

„Nothwendig nicht“, versetzte sie, und auch ihre Stimme nahm einen härteren Klang und ihre Miene einen kühleren Ausdruck an, „nothwendig nicht, aber ich sah gar keinen Grund, warum ich mir nicht einmal ein Stück Berliner Leben, von dem ich so gut wie nichts kenne, ansehen sollte. Und wenn mein Herr Bruder mir das Vergnügen seiner Begleitung nicht gönnt, so mußte ich schon mit der des Herrn Voßberg fürlieb nehmen.“ (Forts. folgt.)

Weihnachtsbüchertisch.

IV.

Immer mehr bringt der Weihnachtsmann an Bücherschätzen herbei, mit denen Klein und Groß erfreut werden kann. Nach dem alten Freunde vieler Geschlechter „Struwwelpeter“ hat der Dichter Dr. J. Lütje eine „Struwwel-Liese“ bei G. Fritzsche in Hamburg (Preis 2 Mk.) erscheinen lassen, ein Buch, das eine ungekünstelte, leicht verständliche Sprache spricht. Der Maler F. Maddalena hat unter Anlehnung an den Text so köstliche lebenswahre Situationen geschaffen, daß selbst Erwachsene ihre helle Freude beim Anblick der Bilder empfinden werden. — Ein eigenartiges Märchenbuch bringt der Schwabacher'sche Verlag in Stuttgart. Was wird die liebe Helene für Augen machen, der kleine Karl staunen und sich freuen, wenn sie sich erstmals „gedruckt“ sehen, und wenn ihnen der Weihnachtsmann ein herrliches Bilderbuch bringt, das er für sie, ja offenbar eigens nur für sie neu und besonders angefertigt hat. Kein Zweifel ist möglich — hier auf dem schönen Einband steht es in großen Buchstaben klar und deutlich gedruckt: Neue Märchen für die liebe Bertha oder für den lieben Wilhelm u. s. w. Mit mehr als 150 verschiedenen Vornamen ist das Neue Namen-Märchenbuch von Ideler-Bergen vorräthig, das trotz seines amüsanten, gediegenen Inhalts und der prächtigen Ausstattung nur Mk. 1,50 kostet.

Für vorgeschrittene Kinder „Der Kinder Lieblingsmärchen“ von Oskar Mylius (Stuttgart, Südd. Verlags-Institut, Pr. f. geb. 3 Mk. 50 Pfg.) eine Sammlung der schönsten Märchen unserer beliebtesten Märchenerzähler wie Andersen, Bechstein, Grimm u. a. m. eine hübsche Festgabe bilden. — Der Geselligkeit in der Familie dient ein kleines, eleg. kart. Buch, „Hauskomödien für die Jugend“ von A. v. Kraue, das bei Levy und Müller in Stuttgart zum Preise von nur 80 Pfg. erschienen ist und eine Anzahl leicht aufführbarer Kinderkomödien (deutsch und französisch) enthält.

Herzblättchen hat keinen Weihnachten, wenn nicht auf dem Weihnachtstische „Herzblättchens Zeitvertreib“, das entzückende Kinderbuch liegt, daß die trefflichste aller Kinderfreundinnen Thekla von Gumpert alljährlich den lieben Kleinen einbeschert. Der diesjährige 40. Band (Glogau. Verlag von Karl Flemming), eleg. kart. Mk. 5,25, eleg. gebunden Mk. 6, bietet wiederum in dem textlichen Theile wie in den prächtigen Bildern, die den Band schmücken, alles, was ein frisches, empfängliches Kinderherz sich nur wünschen kann. Die 24 Farbendruckbilder und vielen Textillustrationen sind durchweg von kundiger Hand gezeichnet, überall ist auf das eingegangen, was die lieben Kinderherzen am lebhaftesten anzusprechen geeignet ist, und neugierig, mit großen Augen, werden die kleinen Lieblinge bei all den hübschen und lehrreichen Dingen verweilen, die von der lieben Herzblättchentante Thekla mit ihren wohlbewährten Mitarbeitern in Wort und Bild ihnen auch in diesem Jahre wieder zum Christfest dargebracht sind.

Goldene Regeln in zierlichen Reimen für wohlerzogene Kinder und solche, die es werden wollen bietet Marie v. Adelsfels in „Des Kindes Anstandsbuch“ (Schwabacher, Stuttgart, Preis f. geb. 2 Mk.), das Peter Schnorr künstlerisch illustrirt hat. In graziös tändelnden, von kindlichem Humor sprühenden, den Kindesgeist fesselnden und anmutenden Versen, die sich dem Gedächtniß leicht einprägen, sind die mannigfaltigsten Regeln des Anstandes und der guten Sitte enthalten, die wir unsern Kleinen mit so vieler Mühe beizubringen bestrebt sind. Die Verschen sind nur zum kleinsten Theil gereimte Prosa, in den meisten vernehmen wir die Silberstimme echter Poesie, die mit heiterem Scherz und liebenswürdiger Schalkhaftigkeit der Jugend die besten Lehren und Verhaltungsmaßregeln und edle Gesinnungen einflößt, bald mit sinnigen und witzigen, bald mit herzenswarmen Worten das Kindergemüth zu packen versteht.

In „Backfischchens erste Küchenkünste“ oder „Die kleine Gelegenheitsköchin“ hat Elise Roth diejenigen Küchenerzeugnisse zusammengestellt, die sich am bequemsten bereiten lassen, ohne eine unbedingte Hingabe an die Küchenarbeit zu verlangen, und die sozusagen die Poesie der Küche sind. Das 144 Großoktavseiten starke Werkchen scheint besonders dazu geeignet, Freude am Hauswesen zu wecken und auf angenehme Art Haushaltungskenntnisse an das Schulwissen anknüpfen zu helfen. Schwabachers Verlag-Stuttgart giebt das fein gebundene Werkchen zum Preise von 1 Mk. 80 Pf. ab.

Unter dem Titel „Mütterchens Hilfstruppen“ hat Tony Schumacher eine hübsche Geschichte und Anleitung geschrieben wie Knaben und Mädchen im Haushalte helfen können. (Stuttgart, Verlag von Levy u. Müller, Preis eleg. geb. 2,50 Mk.) Sämmtliche Arbeiten, zu denen Knaben und Mädchen im Haushalte herangezogen werden können, sind darin ausführlich behandelt, und zwar ist, um den trockenen Lehrton zu vermeiden, der gesammte Stoff sehr geschickt in die Form einer äußerst spannenden Erzählung gebracht, welche den nach Abwechselung strebenden Geist des Kindes nicht ermüdet und seinen Nachahmungstrieb weckt und zur Bethätigung anregt. Dieses praktischen Werthes wegen wird das Buch einer freundlichen Aufnahme von seiten der Eltern sicher sein und wegen seines interessanten und spannenden Inhaltes ohne Zweifel bald ein Lieblingsbuch der Kinder werden.

Briefkasten.

G. E. Ein Versehen, welches bei gewöhnlichen Fähigkeiten ohne Anstrengung der Aufmerksamkeit vermieden werden konnte, heißt grobes Versehen. Genügt zur Vermeidung ein gewöhnlicher Grad von Aufmerksamkeit, so liegt mäßiges Versehen vor. Insofern es auf den Schadenersatz ankommt, werden die Folgen eines groben Versehens ebenso zugerechnet, wie die Folgen des Vorsatzes. Der Schuldige muß vollständige Genugthuung leisten. Wer durch eine Handlung oder Unterlassung aus mäßigem Versehen Jemanden beschädigt, haftet für den daraus entstandenen wirklichen, d. h. mittelbaren und unmittelbaren, Schaden.

P. S. I. Der Vater ist nicht verpflichtet, die Schulden seines großjährigen Sohnes zu bezahlen. Nur wenn es sich um nothwendige oder dringende Lebensbedürfnisse handelt, tritt der Vater ein. Doch haftet derselbe nicht ohne Weiteres für den Lebensunterhalt des ohne seine Genehmigung außerhalb des Hauses lebenden Kindes. Forderungen für Sachen, die gegen eine Militärperson auf Grund nützlicher Verwendung nicht geltend zu machen sind, können ebenfalls gegen den Vater nicht eingeklagt werden.

C. K. 26. 1) Die Ablegung einer Prüfung und die Zahlung von Prüfungsgebühren darf von einem Gewerbegenossen, welcher das betreffende Gewerbe seit einem Jahre und darüber selbstständig ausübt, nicht mehr gefordert werden. 2) Dagegen können bei der Aufnahme in die Innung Antrittsgelder erhoben werden, welche für alle Genossen der Innung gleich sind. Wenn solche mehr als 15 Mk. betragen, so muß die Erhöhung von der höhern Verwaltungsbehörde genehmigt sein.

S. S. 100. Der Chef des Bankhauses M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. ist jetzt Wilhelm Karl Freiherr v. Rothschild.

M. Nach zurückgelegtem vierten Jahre hängt es von der Wahl des unehelichen Vaters ab, die Verpflegung und Erziehung des Kindes selbst zu besorgen oder sie der Mutter auf seine Kosten ferner zu belassen. Will die Mutter die Erziehung und Verpflegung auf ihre alleinigen Kosten übernehmen, so verliert der Vater das Recht, dem zu widersprechen.

Einw. Eheliche Söhne, welche das 25. Lebensjahr nicht vollendet haben, bedürfen zur Eheschließung der Einwilligung des Vaters oder nach dessen Ableben der Einwilligung der Mutter. Wird die Einwilligung von den Eltern verweigert, so muß auf Anrufen des großjährigen Kindes von dem ordentlichen Richter über die Rechtmäßigkeit dieser Weigerung erkannt werden.

— [Bahnhofswirthschaft ist zu verpachten]: Hörde (1. März 1896). Meldungen bis 20. Dezember d. Js. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pf. von der Kgl. Eisenbahn. Direktion Essen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen

Gust. Oscar Laue,

[1438] Grabenstr. 7/9.

Welche **Schneidemühle** liefert 300□m 1/8 zöll. **Tannenholz-Bretter?**

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2005 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Weiße Bohnen
trockene Pflaumen

kauft zu hohen Preisen [2068]

Alexander Loerke.

Zu kaufen gesucht 400 Meter

gebr. Schienengeleis

zu Holzschwellen. Offerten über Alter, Höhe, Stärke u. Preis unter Nr. 1909 an die Exp. des Geselligen erbeten.

---

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

[1056] Wir suchen

Lieferanten
für feine Butter

und zahlen besonders für tadellose Qualitäten sehr hohe Preise.
Abrechnung u. Kasse erfolgt wöchentlich.

Gebrüder Manns.
Berlin S. O., Oranienstraße 8.
6 eigene Detail-Geschäfte.

Weizen
Roggen
Gerste
Hafer
Erbsen

kauft zu höchsten Preisen [2067]

Alexander Loerke.

[2384] Anständiger, gebrauchter

Schlitten

billig zu **kaufen** gesucht.
Fehlauer, Altmark.

Jedes Quantum

Milch

nimmt zur Verarbeitung bei Rückgabe der Magermilch zum höchsten Tagespreise entgegen

Molkerei Konkordia
bei Bischofswerder.

[2240] Eine gut erhaltene eiserne

Drehbank

mit **Leitspindel**, Bettlänge ca. 3—4 Mtr., 25 Ztm. Spitzenhöhe, sowie eine

Bandsäge

von ca. 80 Ztm. Rollendurchmesser, suche zu kaufen.

Hintz & Goebel Nachf.,
Falkenburg i. Pom.

Roth- und Weißklee

kauft [2069] **Alexander Loerke.**



Weihnachtsbäume!

Schöne Tannen werde ich auf dem Getreidemarkt a. Sonnabend **billig** verk.
Brischke, Schwetz, Kr. Graudenz.

Privat-Kapitalisten

bestellt **Probe-Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstr. 100.** Versandt gratis und franko. [688]

Füttern Sie die Ratten u. Mäuse

nur mit dem sicher **tödtlich** wirkenden v. Kobbe's **Heleolin.** Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. u. 1 M. erhältlich bei **Paul Schirmacher, Graudenz.**

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Frische Heringe 6,50 Mk.
Geräucherte Heringe 11 Mk.
per Kiste, ca. 12 Schock enthaltend, versendet gegen Nachnahme
Karl Delleske, Gr. Plehnendorf
[2055] bei Danzig.

Fur Rettung von Trunksucht!

verf. Anweisung nach 18jähr. approb. Methode z. sofort. radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen ☛ keine Berufsstörung, unt. Garant. ☛ Brief. sind 50 Pfg. in Briefm. beizufüg. Adr.: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen,** Baden".

[2221] ☛ Starke ☚

Arbeitsschlitten

(6 Paar) stehen zum Verkauf bei
M. Zebrowski, Bartnitzka
bei Radosk.

Feinstes rheinisches

Tafel-Gelée

(Aepfel mit Himbeer)

10 Pfund-Eimer 3½ **Mk.** franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. [1823]

Picard & Co., Düsseldorf.

Reinleinen Tischged., weiß, mit 6 Servietten v. 5 M. an. Reinlein. Kaffeeged. mit bunt. Kanten, 6 Servietten von 2,50 M. an. Drell-Handtücher von 3 M., Reinl. weiß. Taschentüch. v 2 M. Dutz. an. Fertig genähte Bettbezüge u. Inlette von 4 M. 50 Pf. an.

═ 16½ Meter ═

Schles. Gebirgsleinen

von 6½, 7½, 8½, 9½, 10 bis 30 Mark.

Betttuchleinen, Negligéstoffe bis zu den feinsten Gespinnsten versende unter Garantie der Zurücknahme. Verlangen Sie Musterbuch.

Ober-Glogau i. Schles.
J. Gruber.

[2099] **Frische**

Rübenschnitzel

zu 16 Pfg. pro Zentr. franko Waggon Schwetz giebt jetzt noch ab.

Zuckerfabrik Schwetz.

---

17 000 Fenster

Hochfeine englische Tüll-Gardinen

in wundervoll gewebten Mustern, crême oder weiß, 100 cm breit, in zwei lange Theile zu 320 cm, müssen wegen Ueberhäufung des colossalen Lagers um den noch nie dagewesenen Spottpreis von

2,80 Mark

für ein kompletes Fenster losgeschlagen werden. Dieselben 112—115 cm breit per Fenster 4.00 Mk., 125—130 cm breit per Fenster 5.40 Mk, **Stores,** 135—140 cm breit, 320 cm lang 4.20 Mk. Eine solch' günstige Gelegenheit, zu so staunend billigen Preisen, sozusagen halb umsonst, derart feine und hochelegante Gardinen einzukaufen, wird nie wieder vorkommen, weshalb Jedermann sich mit der Bestellung beeilen möge. Der Versandt geschieht gegen Nachnahme od. vorherige Geldeinsendung durch

Sigm. Pick in Dresden-Löbtau.

Illustr. Preislisten gratis u. franco. Nichtconvenirendes wird umgetauscht. *2:6.765(2

Mehrere Stand
herrschaftl. Betten
und ein
feines Porzellanservice
für 18 Personen

zu verkaufen. Off. unt. 2096 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

[1819] Ca. 2000 Bund

frische Dach-, Korb- und Bindeweiden

verkauft billigst
Arthur Laudetzke, Thorn.

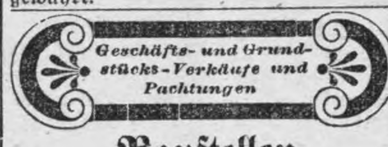
[2451] Ein gut erhaltenes ☛ **Klavier**
zu verkaufen, Preis 100 Mark.
Culmerstraße Nr. 21.

Selbst ist der Mann.

[5437] Wer rechnen kann und Kognak trinkt, mache sich seinen Kognak selber. Für 75 Pfg. erhält man in Apotheken und Drogerien eine Originalflasche von Mellinghoff's Kognak-Essenz, welche mit 1 Liter Weingeist und 1¼ Liter Wasser für wenig Geld einen vorzüglichen Kognak giebt, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten Kognak gleich ist.

Man vermeide alle andern Zusätze und kaufe nur Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers Dr. F. W. Mellinghoff in Mülheim a. d. Ruhr, der eventl. für 75 Pfg. in Briefmarken die Essenz franko sendet.

Für den Wiederverkauf wird Rabatt gewährt.



Baustellen

an der Uferstraße, verkauft [2451]
G. Block, Gastwirth.

Bäckerei!

[2406] Eine Bäckerei in vollem Betriebe und guter Kundschaft ist sof. od. 1. Januar anderer Unternehmung. halb. zu verpachten. Offerten briefl. u. Nr. 2406 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Flottes Barbier- u. Friseurgesch. verb. m. Parfümerien u. Zigaretten i. e. kl. Stadt Westpr., Bahnh. u. Militär, v. sof. mit auch ohne Einricht. preisw. zu verk. Off. briefl. m. Aufschr. Nr. 2492 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Hotel

mit **Materialwaarengeschäft,** beste Lage in einer Stadt Westpr., billig zu kaufen. Anzahlung 10—12000 Mk.

Offerten briefl. unter Nr. 2415 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Hotel 1. Ranges, neu, massiv, 2stöck., 8 Zimmer, Saal, Jahresumsatz 45 000 Mk., ist mit sämmtl. Inventar f. 22500 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Schönste Geschäftslage in einer Stadt a. d. Ostbahn. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1896 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Sehr günstig!

[2432] Ein frequentes

Gasthaus

in einem großen Niederungsdorfe, an der Ladestelle gelegen, jährlicher Umsatz 10 000 Mark, Wohnhaus, Stall mit Futterscheune und Scheune, neu, mit 2 Einwohnerhäusern und 20 pr. Morgen Land, darunter 4 pr. Morgen Wiese, ist preiswerth bei 10000 bis 13000 Mk. Anzahlung **sofort** zu verkaufen.

Offerten erbittet Rehahn in Kanitzken per Großnebrau.

[2250] Eine gute **Gastwirthschaft** in einem Kirchdorf ist billig zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereink., mind. 2000 Mk. Näheres bei
H. Falkenberg, Konitz.

[2442] Gutgehende Restaurants und Gastwirthschaften mit Fremdenzimmern sind von sofort zu übernehmen, unter günstigen Bedingungen durch
St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5, 1 Tr. Postmarke erb.

Mein kleines

Grundstück

(Alte Wolfsschlucht)

Burgstraße 8, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch kann gleichzeitig Uebernahme des Geschäfts erfolgen. [2173]

Rudolph Schulz, Osterode Ostp.

Wegen Aufgabe meines

Bierverlags-Geschäfts

verbunden mit

Wein- & Zigarrenhandlung

eröffne mit dem heutigen Tage einen

Großen

Ausverkauf

und gebe sämmtliche Sorten

Roth- und Weißweine,
Rum, Kognak, Arrak,
sowie [2174]
Zigarren und Zigaretten
unterm Selbstkostenpreise ab.

Rudolph Schulz,
Osterode Ostpr.

Mein Gasthaus

mit Schank, Kolonialwaaren und Destillation, das größte Geschäft in **Lautenburg,** bin ich willens, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts billig zu verkaufen. [2307]

J. Tornow, Lautenburg.

[1693] Eine rentable

Wagenfabrik

nebst **Stellmacherei** und **Lackirwerkstelle** seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betrieben, habe zu vergeben.

Näheres bei
P. Chmielewski, Gnesen.

[2449] Beabs. m. **Haus in Marienburg** a. d. Markte, wor. s. 20 J. ein Schuhwaaren-Gesch. m. best. Erf. betrieb. w. Laden, 2 Eing., 3 Schaufenst., eign. s. a. s. g. z. and. Geschäft, f. ein. sehr billig. Preis b. ein. gering. Anzahl. sof. z. verkauf., od. geg. eine Gastwirthschaft, kl. Hotel od. bess. Restaurant z. vertauschen. Offerten bitte unter **A. K. 1896** postlag. **Driczmin,** Kreis Schwetz.

Brauerei-Verkauf!

[2431] Meine am hiesig. Orte gelegene **Brauerei mit vorzüglich. Lagerkeller** und für unter- und obergähriges Bier eingerichet, **im guten Betriebe,** beabsichtige ich wegen hohen Alters unter **günstigen Bedingung.** zu verkaufen.

C. F. Rogalsky, Marienwerder Westpr.

Mein Gut, 308 Morg. rothkleefähig. Acker, davon 70 Morgen 2schnittige Wiesen, dicht an Chaussee u. Stadt, neue mass. Gebäude, feines Inventar, ist für 45000 Mk. b. 9000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meldung. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1895 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Grundstück, Marggrabowa, worin Getreidegeschäft betrieben wird, Miethe 2200 Mk., erststellig, 25000 Mk. Stiftsgelder, an soliden Käufer mit geringer Anzahlung verkäuflich. Zur näheren Auskunft Marke beilegen. [9713
F. Baranowsky, Marggrabowa.

[1465] Die seit ca. acht Jahren von meinem verstorbenen Manne betriebene, in flottem Gange befindliche **Schmiede,** Wilhelmstraße 46, ist von sogleich zu verpachten und sämmtliches dazu gehörige **Handwerkszeug** zu verkaufen. Näheres durch Frau **H. Knebbe Bromberg.**

Geschäfts-Verkauf!

Wegen anderm Unternehmen beabsicht. ich mein am Markte beleg. Grundstück, worin seit viel. Jah. Material-, Schank- u. Restaurations-Geschäft mit gutem Erfolg fortgeführt wird, billig zu verkauf. Anzahl. 8000 Mk. Waarenlager muß übernommen werden. [2439]
L. Roehr, Neidenburg.

[2153] Ein seit 9 Jahren bestehendes

Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaaren-Geschäft

in **Steinau** per Thaner (Kreis Thorn) ist durch Todesfall sofort mit Lokalität zu verpachten und das Lager, käuflich auf Wunsch, billigst zu übernehmen. Zur Uebernahme des Lagers u. Utensilien gehören ca. 1500 Mark. Offerten bitte sofort an B. Cohn, Lissewo p. Kornatowo, oder an Moritz Cohn, Bromberg, Danzigerstr. 49.

Ein Grundstück

in **Mocker,** unmitelbar an der Stadt Thorn gelegen, mit 2 Wohngebäuden, enthaltend 14 vermiethete Wohnungen, ist wegen Fortzuges des Besitzers sogleich billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [474]
Benno Richter in Thorn.

---

[828] Anderer Unternehmungen halber verpachte von sofort billig mein neues

massives Holländer
Mühlen-Grundstück
in Allenstein Ostpr. Finohr.

Beabsichtige meine **Holländer**

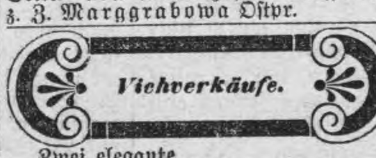
Mahl- u. Schneidemühle

neuester Konstruktion, als Walzenstuhl, zwei Mahlgänge, Sichtmaschine, Häckselmaschine u. Kleereiber nebst 40 Morg. gut. Acker inkl. Wiesen unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Meld. unter Nr. 2366 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Fischerei-Pächter

für 7 fisch- und krebsreiche Seen von zusammen 600—700 Morgen, von sofort gesucht. [2293]
H. Montua, Marienwerder Wpr.

[2253] Suche zum 1. April od. früher **Pachtung** von ca. 7—800 Morg., am liebst. mit eisern. Inventar od. Pachtadministration auf größ. Gute. Vorzügl. Empfehlung. als Landwirth z. Seite. von Kulesza, Oberinspektor, z. Z. Marggrabowa Ostpr.



Zwei elegante

Fuchsstuten

Kutschpferde, 5- u. 7jährig, ostpreußisch und Halbblut, stehen zum Verkauf. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2261 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[1474] Edelgezogener, kleiner

Halbblut-Wallach

6 Jahre alt, mit schönen Gängen, für leichtes Gewicht, wegen kaum bemerkbarem Athemfehlers, weil überzählig, für den billigen aber festen Preis von 650 Mark zu verkaufen.

Frhr. von Richthofen II, Thorn,
Ulanen 4.

Einen 8" Wallach

weil kein Paßpferd, verkauft [1949}
Pillamühle bei Warlubien,
Station Gruppe.

[2436] Zwei 2jährige

Stutfüllen

(Füchse) u. 25 fünf Monate alte

Faselschweine

stehen preiswerth zum Verkauf bei
F. Schneider, Rosenthal bei Löbau.

Ein Esel

ganz fromm, von Kindern geritten und gefahren, nebst **Wagen und Geschirr** für 45 Mark verkäuflich in
[2222] Klein Ellernitz.

[2277] Zwei junge, große, kräftige ca. 35 Ztr. schwere

Ochsen

welche sich sowohl als Zugthiere, wie zum Mästen sehr gut eignen, stehen zum Verkauf.

Zuckerfabrik Marienwerder.

---

42 Stück

Jungvieh

etwas angefüttert, sind **verkäuflich.**

Lucknainen p. Nikolaiken Opr.
Bahnstation Stürlack. [2469]

2½jähriger, importirt.

Holländer Bulle

mit guten Formen und Zeichnung preiswerth verkäuflich. [2417]
Dom. Seeberg per Riesenburg.

---

10 hochtr. Kühe u. Stärken, fette Schweine u. Läufer

verkäuflich in [2409]
Skurjew bei Dorf Roggenhausen.

[1415] Auf Gut Skurpien b. Soldau Ostpr. stehen

50 St. Mastvieh

zum Verkauf. C. Malzahn.

— 15 fette —

Stiere

60 fette Hammel

stehen zum Verkauf in
[2381] Raudnitz Westpr.

---

6 Stiere Durchschn.-Gew. über 7 Ztr., hat zum Verk.
Abramowski, Szczepanken,
[2411] bei Lessen.

[2269] **3 hochtragende**

Kühe

und 16 Stück

Mastvieh

stehen zum Verkauf in
Dom. Bergswalde per Gottersfeld
Westpreußen.

---

100 fette Hammel

verkauft Dominium Waugerau bei Graudenz. [2260]

[2281] Einen sprungfähigen

Berkshire-Eber

von importirten Eltern gezüchtet verk.
Umerski, Schwirsen b. Culmsee.

---

7 fette Schweine

hat zum Verk. Drawer,
Neuhof p. Rehden.



— 12 —

fette Schweine

hat zum Verkauf.
Hoffmann, Buchwalde
[2435] bei Jablonowo Westpr.

---

6 fette Schweine

prima Waare, sind zu verkaufen. Nitze, Slupp bei Lautenburg Westpr. [2223]

[2243] Dom. Radomno sucht acht Monate alten

Yorkshire-Eber

zu kaufen und erbittet Offerten mit Preisangabe.



Auf der Domaine Schoetzau b. Rehden Westpr. stehen
30 Stück schöne, englische

Läufer

der großen Yorkshire-Rasse zum Verkauf. [2259]